



Forum/Netzwerk Heileurythmie Newsletter Nr. 7, Dezember 2009

Leitbild

*„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet
die ganze Gemeinschaft; und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“
R.Steiner, Motto der Sozialethik*

*Aus der Kraft dieses Leitbildes bauen wir lebend und praktizierend
gemeinsam an unserem internationalen Netzwerk/Forum Heileurythmie.
Eine Sozialgestalt, die nur dadurch existiert, dass wir ein gemeinsames Ziel haben
und jeder seinen Beitrag dazu leistet.*

Organigramm des Forum HE in der Medizinischen Sektion

Das Bild zeigt alle Arbeitsfelder der Heileurythmie in ihrer weltweiten Verbreitung – eingebettet in die acht schwesterlichen Berufsgruppen innerhalb der Medizinischen Sektion. (Nicht dargestellt sind die großen Arbeitsbereiche um die Arzneimittel und deren Herstellung, die Kliniken und die europäischen sowie die internationalen politischen Vertretungen).

Das Organigramm unserer Berufsgruppe ist eine sehr lebendige, immer in Wandlung begriffene und daher auch nur augenblickliche Darstellung.

Die **Ausbildungen** verändern sich, neue Ausbildungsimpulse kommen hinzu, andere befinden sich in Umstrukturierungen. Immer sind sie der forschende Quellpunkt unseres Berufes.

Die **Berufsverbände und Landesvertretungen** sind die Herzorgane, durch die der nationale Zusammenhalt entstehen kann und gemeinsame Verabredungen zum Wohle des Ganzen getroffen werden.

Durch die Arbeit in den sechs **Praxisfeldern** tritt die Heileurythmie in die Welt, kommt den Patienten zugute und verbindet sich interdisziplinär in der Zusammenarbeit mit den Ärzten und den anderen Berufsgruppen zur wirksamen anthroposophischen Therapie.



Aus der Medizinischen Sektion

www.medsektion-goetheanum.org

Öffentlichkeitsarbeit aus einer inneren Notwendigkeit

...„Alles Hineintauchen in irgend etwas Geheimnisvolles verträgt die heutige Zeit nicht mehr. Und daraus ergibt sich gerade für uns, ich möchte sagen ein Grundproblem, das wir lösen müssen....Wie verbinden wir volle Öffentlichkeit mit der tiefsten, ernstesten, innerlichen Esoterik?....

...Bedenken Sie meine lieben Freunde das Folgende: Wir stehen als eine kleine Gesellschaft in der Welt, und diese Gesellschaft hat in der Gegenwart ein merkwürdiges Schicksal. Sie könnte gar nicht, wenn sie auch wollte, diesen Charakter der Öffentlichkeit, den ich jetzt so besonders betone, ablehnen, sie könnte es nicht. Denn würden wir heute aus irgend einer Sympathie heraus beschließen, in den Gruppen nur innerlich zu arbeiten, was ja gewiss sehr schön wäre, würden wir uns nicht um die Öffentlichkeit kümmern, so würden wir sehen, wie das noch immer mehr und mehr überhand nimmt, dass sich die Öffentlichkeit um uns im feindlichen Sinne bekümmert. Je mehr wir uns um dasjenige, was die Zeichen der Zeit sind, nicht kümmern, desto mehr wird sich im feindlichen Sinne dasjenige, was irgendwie nur dastehen kann als gegnerisch von uns, um uns bekümmern.“ **Rudolf Steiner** (Weihnachtstagung, Gründungsversammlung, 26.12.1923 (GA 260)

Im Koordinationskreis der Medizinischen Sektion (IKAM) beschäftigen wir uns intensiv mit dem Spannungsfeld zwischen dem, was Rudolf Steiner in der Weihnachtstagung – mit dem Einsetzen der Sektionen als neuen, spirituellen Impuls inauguriert wollte und dem, wie unsere Arbeit in rechter Weise auch öffentlich wahrgenommen werden kann.

Aus dieser Arbeit konnten wir im September erstmals einen schriftlichen Entwurf (**Organigramm**) über die Leitgedanken, die innere Verantwortungsstruktur und die Arbeitsweisen in **IKAM** veröffentlichen und zur externen Mitgestaltung heraus geben. (Zu beziehen in deutscher und englischer Sprache durch Angelika Jaschke oder die Medizinische Sektion.)

In gleicher Weise wie die Sektion bemühen wir uns auch im Forum/Netzwerk um eine spirituelle, auf die Initiativkraft vieler Individualitäten bauende Sozialstruktur, deren zusammenhal-

tendes Wurzel-Netzwerk nicht in der Erde, sondern in der geistigen Arbeit zu finden ist.

Durch die Initiative des internationalen Klinik-Verbandes wurde zum Schutz der gesamten Anthroposophisch-Medizinischen Bewegung eine internationale Marke „**AnthroMed®**“ entwickelt und inzwischen markenrechtlich geschützt, die uns (vergleichbar mit „Demeter“, „Wala/Weleda“, „Waldorfschule“ oder „Mercedes“) ein gemeinsames Wiedererkennungs-Label verleiht. Alle Berufsmethoden innerhalb der Medizinischen Sektion können durch ein Aufnahmeverfahren diesen Markenschutz erwerben.

In unserer heileurythmischen Berufsbewegung werden sowohl alle anerkannten Ausbildungen, die dies wollen, wie auch die Berufsverbände sich diesem Verfahren unterziehen. Das wird zur Folge haben, dass jede Ausbildung und jeder einzelne Heileurythmist, der einem Berufsverband angeschlossen ist, unter der internationalen Schutzmarke AnthroMed® öffentlich auftreten kann. Ein Markenzeichen, das unser inhaltliches Angeschlossensein fordert und unsere öffentliche Repräsentanz fördert.

ELIANT – unser aller Bemühen, 1 Million Unterschriften zusammen zu bekommen, um auf der Brüsseler Bühne als Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) Gehör zu finden, ist im Endspurt begiffen. Wenn jeder Heileurythmist alle seine Patienten unterschreiben lässt (die ja in unserer therapeutischen Hilfe etwas für sie Hilfreiches und Berechtigtes sehen), dann werden wir diese so entscheidende Hürde schaffen. Sie kommt in der Auswirkung uns als Einzeltherapeuten, wie vor allem den Patienten zugute. Jeder Mensch muss auch in Zukunft frei für sich entscheiden können, wie er sich ernähren, seine Kinder erziehen oder sich medizinisch versorgen lassen möchte. Diese Freiheit ist in Gefahr, wenn wir kein Anhörungsrecht in Brüssel haben.

Link zu Eliant: www.eliant.eu



Die Jahreskonferenz 2009 der Medizinischen Sektion

(17. - 20. September) hatte ihre internationale und interdisziplinäre Arbeit in diesem Jahr auf den vielseitigen therapeutischen Ansatz der anthroposophischen Onkologie gerichtet. Eine große Intensität zeichnete diese Zusammenkunft von fast 800 Therapeuten, Ärzten, Herstellern und Forschern aus.

Im vergangenen Jahr fand eine interdisziplinäre Forschungsarbeit zu den verschiedenen therapeutischen Blickrichtungen auf den krebserkrankten Menschen statt, die im „Merkurstab“ gerade veröffentlicht werden konnte. Zu beziehen ist das Heft Nr.4 (Juli-August 09) für 18 Euro über <http://www.merkurstab.de/index.php5?page=108&lang=0&ausgabe=384>.

Die Jahreskonferenz 2010

(16. – 19. September) wird sich mit dem Thema „Rheuma“ beschäftigen. (Heileurythmie-KollegInnen, die ihre Erfahrungen gerne einbringen möchten, können sich gerne bis Anfang Januar 2010 bei Angelika Jaschke für ein Kurs-Angebot anmelden).

Die Jahreskonferenz 2011

(ca. 15. - 18. September) planen wir zum 150. Geburtstag von Rudolf Steiner als öffentliche Hochschulfesttagung.

Dank:

Ein herzlicher Dank geht neben den Autoren auch an die Mithelfer, die das Erstellen des Newsletters ermöglicht haben:

für die Übersetzungen: Daniel Maslen, David MacGregor, Regina Delattre

für das Layout: Regina Delattre

für die Korrekturen: Irmgard Sodenkamp

Hinweis:

Alle Texte des Newsletters ohne Autorenennung wurden von Angelika Jaschke verfasst.

Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion

„Das meiste ist noch nicht getan – wunderbare Zukunft!“ (unbekannt)



- Arbeitsschritte in 2009
- Ausbildungen**
 - Auditorenschulung
 - Selbstevaluation (im Prozess)
 - Berufsverbände**
 - Internationales Berufsbild (HE und AKT)
 - Ethik-Richtlinien
 - Praxisfelder**
 - Schule, Kindergarten, Heilpädagogik/Sozialtherapie
 - Klinik, Freie Praxis, Senioren
 - Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit in Europa (im Prozess)



Die jährliche Präsentation während der Jahreskonferenz im Goetheanum hat sich durch unsere Welt-Konferenz 2008 grundlegend verändert. Neben dem großen Banner „Wie lebt die Heileurythmie im Geistesleben / Rechtsleben / Wirtschaftsleben“, auf dem unsere menschenkundlich-soziale, neunstufige Existenz ins Bild gebracht wurde – zum Teil noch als Zukunftsvision, zum Teil schon sehr real gelebt – ist in diesem Jahr ein entsprechendes Organigramm-Bild unserer Aktivitäten in den Ländern entstanden. Dazwischen sind die geleisteten Arbeitsschritte der internationalen Berufsgemeinschaft im Jahre 2009 benannt.

Aus der internationalen Delegiertenkonferenz am 19. September in Dornach

Zu unserer 7. internationalen Delegiertenkonferenz, die jedes Jahr durch den Beraterkreis vorbereitet wird, fanden sich 28 verantwortliche Heileurythmie-KollegInnen aus aller Welt zusammen. Es ist das pulsierende „Herzorgan“ unserer Berufsgemeinschaft Forum/Netzwerk HE. Neben den kurzen Berichten aus allen Ländern und Praxisfeldern (siehe Berichte aus den Ländern), haben uns in diesem Jahr viele, sehr konkrete Fragen beschäftigt. Es war eine gewisse „Rubikon-Stimmung“ wahrzunehmen. Im Mittelpunkt standen Fragen zum Selbstverständnis des verantwortlichen Delegierten eines Landes, eines Praxis- oder Arbeitsfeldes. Was braucht es an Information, eigener Initiative, Enthusiasmus, Bewusstsein, Herzblut für die

Sache, Vertrauen von den „Daheim-Gebliebenen“, um die Verbindung von der Peripherie zum Zentrum und vom Zentrum in die Peripherie zu impulsieren und zu tragen? Deutlich wurde, wie viel offene Kommunikation mit den KollegInnen im eigenen Land notwendig ist, damit alle gemeinsam die mandatierte Delegation befruchteten und unterstützen können. Da wir sehr bewusst kein demokratisches Wahlverfahren eingesetzt haben, sondern ein republikanisches Initiativ- und Fähigkeits-Prinzip handhaben, kann dies nur durch eine breite Verabredungskultur in den Ländern zum Guten gelingen. „Individualismus als Sozialprinzip“ in unserer internationalen Gemeinschaftsbildung beschäftigte uns daher an verschiedenen inhaltlichen Punkten. Eine Michaelische Gemeinschaft lebt aus dem überschauenden Bewusstsein und dem daraus ausgerichteten freien Willen vieler Individualitäten. Das setzt

1. die menschliche Begegnung zum Aufbau einer Vertrauenskultur voraus. Es benötigt
 2. Transparenz und Information, um urteilsfähig zu werden. Es braucht
 3. das Interesse am „Wollen des Anderen“ durch gemeinsame Beratung der anstehenden Fragen – und das daraus sich entwickelnde gemeinsame Ziel (spirituelles Gemeinschaftsgefühl). Und es braucht
 4. die initiativverantwortliche Verwirklichung durch jede Individualität.
- An diesem Prozess uns gegenseitig teilnehmen zu lassen – dafür ist die Delegiertenkonferenz und unser Newsletter eingerichtet. Es wurde deutlich, wie wichtig der Austausch unter den Verantwortlichen und wie wichtig die schriftliche Information an jeden einzelnen Heileurythmist in der Welt ist. Nur so kann das Pendel zwischen der impulsierenden Peripherie und dem wahrnehmenden Inspirationszentrum leben.

Koordination

Was hätte Koordination für eine Aufgabe und einen Sinn, wenn es nicht Menschen gäbe, die Initiativen haben und diese gerne in einem gemeinsamen Kontext verwirklicht sehen möchten? Menschen, die sehen, dass die Zeit ein Strom ist, dessen Kraft und Wege sich aus dem Zusammenschluss von Vielen gestaltet und dessen Fließrichtung vorwärts strömt?

Die vielen, unterschiedlichsten Aktivitäten zu sehen und sie in Verbindung zu bringen, den gemeinsamen Strom erkenntlich zu machen, zu kommunizieren und zu begleiten, zu helfen, wo es Not tut und gewünscht wird und Transparenz und Vertrauen unter uns zu stärken – das ist die dienstleistende Arbeit einer fruchtbaren Koordination. Der Beweggrund ist immer die Förderung des Ganzen dadurch, dass die Gemeinschaft mithilft, dass der Einzelne seine Initiativekraft bestmöglichst einbringen kann – zum Wohle und Fortschritt des Ganzen.

Die „spirituelle Globalisierung“ unseres Netzwerkes im ForumHE der Medizinischen Sektion hat sich in den letzten Jahren an vielen Stellen hilfreich entfaltet. In den Bereichen der Ausbildungen, der Berufsverbände und der Praxisfelder sind Zukunftsentwicklungen angeregt und in Umsetzung begriffen. Zukunftsperspektiven werden sichtbar und erlebbar.

Das hat aber auch zur Folge, dass die Administration inzwischen nicht mehr von der Koordinatorin alleine geleistet werden kann – die nach wie vor Heileurythmistin ist und das auch bleiben will. Ihr ist seit September 09 eine Assistenz zur Seite gestellt - Regina Delattre. Sie hat uns in den letzten Jahren bereits das schöne Newsletter-Layout gemacht und hat auch zur Welt-HE-Konferenz enorm im Hintergrund mitgewirkt. Sie ist Dolmetscherin für Englisch und Russisch und hat viel Administrationserfahrung.

Wir möchten ihr an dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank für die Bereitschaft und den Einsatz für unsere Berufsbewegung zukommen lassen!



Neue Domain

Das Forum/Netzwerk HE hat ab Dezember 2009 eine eigene Domain und die dazugehörige neue Email-Adresse:

www.forumHE-medsektion.net

Die E-Mail-Adressen lauten:

ajaschke@forumHE-medsektion.net

info@forumHE-medsektion.net

Nun stehen uns weltweit endlich alle unsere Grund-Standards zum Download in Deutsch und Englisch zur Verfügung. Wichtige inhaltliche Beiträge, Hinweise zu Tagungen und Veröffentlichungen können dort hineingegeben werden.

Von unserer kleinen Homepage gibt es einen Link zur Sektions-Homepage (www.medsektion-goetheanum.org), von der wir natürlich ein dazugehöriger Teil bleiben.

Finanzen / Kontonummer

Ein ganz herzlicher Dank geht in alle Welt für die immer breiter werdende Solidarität und Willensbekundung, um die gemeinsame Arbeit der ganzen internationalen Berufsgruppe auch finanziell zu tragen.

Das Geistesleben – ohne eine entsprechende Verankerung im Wirtschaftsleben – ist nicht gesund! Wir sind auf bestem Wege, unseren Kulturauftrag, das Soziale Miteinander und die ökonomische Voraussetzung zur Inkarna-

tion auf der Erde in gesunder Weise zu gestalten.

Auch wenn es in jedem Jahr erneut eine große Bewusstseinswachheit und enormen Einsatz der Landesdelegierten und vieler Freunde benötigt, um die Solidarunterstützung für die Medizinische Sektion/ForumHE aus Einsicht zu impulsieren, sind wir in den gemeinsamen Zusammenkünften doch wieder zu der Entscheidung gekommen: Diese Bewusstseins-Anstrengung lohnt sich! Sie gibt uns Kraft, weil es die bewussten, treuen Taten von vielen KollegInnen und Freunden sind – und eben nicht ein schlafender Einzugs von Mitgliedsbeiträgen.

Anzustreben scheint uns, dass in den Berufsverbands-Rundbriefen in jedem Land immer etwas von der übergeordneten Arbeit der Sektion/ForumHE stehen sollte – sonst schwindet es wieder aus dem Bewusstsein!

Auch einen Soli-Beitrag auf alle Fortbildungen einzuführen, wurde angeregt – und wird zum Teil schon konsequent durchgeführt. So konnte unser Defizit im vergangenen Jahr durch einige Privatspenden von Seiten der Ärzte und dem Soli-Beitrag der Schul-HE-Tagung durch Erika Leiste beglichen werden! Nach wie vor bleiben wir bei der verbindlich-freiwilligen Solidar-Spende an die Medizinische Sektion/ForumHE vom Wert einer Therapiestunde im Jahr. (Wo das gar nicht zu leisten ist, da gibt es immer auch die Möglichkeit eines Soli-Beitrages von 1.- Euro/Dollar/ Franken/ Krone/ Pfund/ Yen/ Rand ...)

Unser internationales Heileurythmie-Konto in der Medizinischen Sektion lautet:

**Volksbank Dreiländereck EG
Med. Sektion / Förderstiftung AM
KTO: 970760
BLZ: 683 900 00
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC/Swift: VOLODE66**

Vermerk: 1258, Land und Jahr.

Ausbildung/Forschung Weiter- und Fortbildung

In drei verschiedenen, übergeordneten Gremien kamen im Laufe des ersten Halbjahres die gleichen Anfragen an die Berufsgruppe der Heileurythmisten heran.

Der deutsche Dachverband (**DAMiD**) hat sich dazu entschlossen, die Ausbildungslandschaft aller therapeutischen Berufe in der Anthroposophischen Medizin darzustellen (möglichst europaweit - besser noch international) und in einer Internetplattform zu veröffentlichen. Dazu ist es notwendig, dass nach einem gleichen Fragenkatalog die verschiedenen Ausbildungen sich darstellen und ihre Voraussetzungen, die Durchführung und die Abschlüsse beschreiben.

Ein weiterer, davon unabhängiger Entschluss ist im Januar 2009 im Berufskordinationskreis (**IKAM**) gefallen. Auf Grund von zunehmenden Fragen in allen Berufsgruppen nach der qualitativen Aussage eines Diploms der Medizinischen Sektion, haben wir uns entschlossen, alle Ausbildungen, die ein Diplom der anerkannten Hochschule für Geisteswissenschaft in der Medizinischen Sektion wünschen, einem **Akkreditierungsverfahren** zu unterziehen.

Das bedeutet konkret, dass die Ausbildungsstätten sich gegenseitig auditieren (besuchen) und ein gemeinsamer Austausch über Stärken und Schwächen stattfinden muss. Die Ausbildungen haben die Verpflichtung, ihre Ausbildungstätigkeit zu evaluieren (reflektieren), um so in einem fortwährenden Prozess der Weiterentwicklung zu bleiben.

Damit das **Audit** nicht in eine persönliche Sympathie-Antipathie-Kontrolle entgleitet, haben wir im Mai 09 für alle Berufsgruppen ein Ausbildertreffen veranstaltet, wo wir unter professioneller Hilfe aus der Pflege, der Heileurythmie, der Heilpädagogik und der Kunsttherapie drei gemeinsame Schulungstage verbracht haben.

Diese Schulungstage werden weitergehen – in 2010 bereits mit den bis dahin gemachten Erfahrungen aus allen Berufsgruppen. Es ist inzwischen ein Anleitungshandbuch zur Durchführung erstellt. Das Ziel ist, die größtmögliche Individualisierung jeder Ausbildung, bei gleichzeitig größter Transparenz und Entwicklungsbereitschaft der eigenen Intentionen zu gewährleisten. Auf diese Weise können die verschiedensten Ausbildungen von der Medizinischen Sektion vertreten werden, weil die Qualitätsstandards und –ent-

wicklungen der absoluten Transparenz unterliegen.

Die Akkreditierung zu einem internationalen Markenschutz „**Anthro-Med®**“ wurde zuvor bereits beschrieben. Auch hier unterliegt der Eintritt einem Verfahren, das offen legt, wie Qualität entsteht, gepflegt, weiterentwickelt und was damit angestrebt wird.

Es liegt nahe, für alle drei Anforderungen ein gleiches Verfahren zu wählen, so dass nicht drei verschiedene Akkreditierungsprozesse parallel laufen, sondern so angegangen werden, dass sie für diese (nahezu) gleichen Fragestellungen Anwendung finden können.

Alanus Hochschule

Im September 2008 hat der erste **berufsbegleitende Masterstudienkurs Eurythmietherapie** an der Alanus Hochschule für ausgebildete HeileurythmistInnen begonnen.

Die Anfragen nach Studienplätzen waren so groß, dass wir leider nur einen Teil der BewerberInnen aufnehmen konnten.

19 TeilnehmerInnen aus den verschiedensten Ländern (Neuseeland bis Finnland) treffen sich seither an Intensiv-Wochenenden. Aus den individuellen Schwerpunkten und Fragestellungen wurden die 9 Themenblöcke (Module) zu einem gemeinsamen Masterprozess entwickelt.

Die anstehende Masterarbeit soll eine auf therapeutisches Handeln bezogene wissenschaftliche Arbeit sein, im Sinne einer wissenschaftsorientierten Praxisforschung.

Ende August 2010 wird dieser erste berufsbegleitende Masterkurs seine Urkunden erhalten: Master of Arts Eurythmie/Eurythmietherapie, mit einem umfangreichen Diploma Supplement. (Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern.

Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des

Studiums, das erfolgreich abgeschlossen wurde.

Der Master of Arts:

Bei dem Master of Arts handelt es sich um einen anwendungsorientierten Masterstudiengang im Gegensatz zu einem stärker forschungsorientierten Master. Der Master of Arts ist z. B. üblich in den Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften, der darstellenden Kunst und in künstlerisch angewandten Studiengängen, kann auch von Wirtschaftswissenschaften vergeben werden. Der Master of Science ist üblich z. B. in der Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und der Medizin. Die beiden Masterprofiltypen sind in ihrer Wertigkeit gleich und werden hochschulübergreifend angeboten.

In einigen Ländern ist es nur noch möglich, mit einem staatlichen Master eine Heileurythmieausbildung zu leiten, z. B. in Finnland und Österreich.

Diese Ausbildungsgraduierung ermöglicht es mancherorts, dass der/die EurythmietherapeutIn (HeileurthmistIn) an Waldorfschulen zur Refinanzierung gleichgestellt wird mit examinierten Lehrern.

Vollzeit Masterstudium Eurythmietherapie:

Jeweils im September beginnt der einjährige Masterkurs Eurythmietherapie. Es schließt sich ein halbjähriges Berufspraktikum an.

Bewerber mit Hochschulabschluss können durch eine Aufnahmeprüfung in den Master eingestuft werden.

Bewerber ohne Hochschulabschluss können sich mit einem ausführlichen Portfolio für eine Nachqualifikation zum Bachelor bewerben, die innerhalb des Masterstudiums stattfindet.

Neuer berufsbegleitender Masterkurs in Eurythmietherapie für ausgebildete HeileurythmistInnen:

Von September 2010 bis September 2012 wird noch einmal ein berufsbegleitender Masterstudiengang in Eurythmietherapie stattfinden können.

Bewerbungen können an unser Büro geschickt werden: elisabeth.lueken@alanus.edu/ Tel: 0049 (0) 2222- 93211 273.

Bewerber mit Hochschulabschluss können durch eine Aufnahmeprüfung in den Master eingestuft werden.

Bewerber ohne Hochschulabschluss können sich mit einem ausführlichen Portfolio für eine Nachqualifikation zum Bachelor bewerben, die innerhalb des Masterstudiums stattfindet.

Informationstag für die neue, berufsbegleitende 2-jährige „Meisterklasse“ sowie den neuen 1,5-jährigen Masterstudiengang (1 Jahr Masterstudium, ½ Jahr Praxisphase) ist der 05.02.2010 an der Alanus Hochschule, Campus I (Johannishof) um 10:00 Uhr im Heileurythmieraum.

1. Forschungssymposium:

Die Publikation der Beiträge zu unserem ersten Forschungssymposium vom 28.-30. November 2008 wird im Peter Lang Verlag erscheinen: „Forschungswege in der Eurythmietherapie“ (ist in der Endphase und kann bald käuflich erworben werden).

2. Forschungssymposium über Eurythmietherapie vom 19. - 21. März 2010 an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft:

Als Thema bei unserem nächsten Forschungssymposium beschäftigt uns der Unterschied von der quantitativen und der qualitativen Bewegung. Wann und wie wird Bewegung zum Medikament? Beiträge können bei Prof. Dr. Albrecht Warning: albrecht.warning@alanus.edu oder Annette Weißkircher: annette.weisskircher@alanus.edu, angemeldet werden.

Für das Kollegium:
Annette Weißkircher, Renée Reder

Dornach

Zu Ostern 2010 beginnt ein neu konzipierter berufsbegleitender Ausbildungsgang am Goetheanum/Medizinische Sektion, da Brigitte von Roeder die Leitung nach 10-jähriger Betreuung der Vollzeitausbildung abgibt.

Der Kurs führt in sechs ganztägigen Ausbildungsblöcken von jeweils drei bis sechs Wochen im April, August und November bis Ostern 2012 zum von der Medizinischen Sektion anerkannten Heileurythmie-Diplom. Innerhalb der 2-jährigen Ausbildungszeit sind auch die Berufspraktika vorgesehen. Aufnahmebedingungen sind ein abgeschlossenes, anerkanntes Eurythmiestudium und ein Pflegepraktikum. Ärzte können ebenfalls teilnehmen.

Die Ausbildung wird in Zukunft kollegial geleitet durch die HeileurythmistInnen Beate von Plato, Angelika Stieber und Kaspar Zett, der die Hauptverantwortung tragen wird. Die ärztliche Mitarbeit und Verantwortung werden Dr. Irene Peltzer und Dr. Wilbur Keller Roth unter Mitwirkung von Dr. Armin Husemann tragen.

Die Grundkurse in medizinischer Menschenkunde werden unter dem Dach der neu gegründeten „Akademie für Therapie und Kunst“ (www.atka.ch) mit den anderen Therapieausbildungen durchgeführt.

Die staatliche Berufsankennung: Das Schweizerische Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen „eduqua“ wird als sinnvoller Schritt auf dem Weg zur Anerkennung für die staatliche Berufsabschlussprüfung für Kunst- und Komplementärtherapie in der Schweiz angestrebt. Ziel der Bemühungen ist die Sicherung des Rechtes auf Berufsausübung für die Heileurythmie durch eine staatliche Anerkennung als therapeutischer Beruf, wie es in einer zunehmend rechtlich und politisch reglementierten Berufswelt existentiell notwendig werden kann.

Für das Kollegium: Kaspar Zett

Järna, Schweden

Die Stiftung „Läkeeyrtymtutbildningen i Norden“ ist Träger der Heileurythmieausbildung in Skandinavien/Schweden. Bisher war es eine Ausbildung in Blockkursen, einschließlich Praktikum und dauerte drei Jahre. Die Vorlesungen und der Unterricht in Heileurythmie/Eurythmietherapie erfolgen in einer skandinavischen Sprache (ausgenommen Finnisch).

Zur Zeit ist die Ausbildung in einer Umstrukturierung begriffen, frühestens im Herbst 2010 kann ein neuer Ausbildungskurs beginnen. Eine Kooperationsmöglichkeit mit der anerkannten Alanus-Hochschule in Alfter (DE) wird erwogen. Ein berufsbegleitender Kurs für Ärzte ist für kommendes Jahr in Vorbesprechung.

Für das Kollegium: Renée Reder

Großbritannien

19 Studenten aus 9 verschiedenen Ländern machten dieses Jahr ihren Abschluss und haben die Arbeit als Heileurythmisten in ihren Ländern (von Amerika bis Australien und von Afrika bis Schweden) aufgenommen. Wir wünschen ihnen das Allerbeste in ihrem neuen Beruf.

Der nächste Kurs wird im Frühjahr 2010 beginnen und zwei Jahre später, im Frühjahr 2012, zu Ende sein. Er besteht jährlich aus 5 vierwöchigen Blöcken im Frühjahr und 5 im Sommer. Dazwischen finden Praktika statt. Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen sind erhältlich bei: eurythmytherapytraining@hotmail.com

Ingrid Hermansen, Shaina Stoehr und Ursula Browning

Unterlengenhardt/ Bad Liebenzell

„Was ist erquicklicher als Licht?“, fragte der goldene König. „Das Gespräch“, antwortete die grüne Schlange. (Das Märchen; J.W.v.Goethe)

Auf diesem Hintergrund strebt die Heileurythmie-Ausbildung Unterlengenhardt danach, das Gespräch zwischen Ärzten und Heileurythmisten zu beleben und zu intensivieren zur „Erquickung“ der Patienten: Eurythmisten werden durch die 1,5-jährige Vollzeitausbildung auf den Weg zum Heileurythmisten geführt; Ärzte durchlaufen eine dreijährige berufsbegleitende Ausbildung in Anknüpfung an den 1921 von Rudolf Steiner gegebenen Impuls.

Diplom-Abschlüsse in 2009

| | | |
|-------------------|----------|--------------|
| Dornach | März | 11 Studenten |
| Unterlengenhardt | März | 8 Studenten |
| Alanus Hochschule | März | 5 Studenten |
| England | April | 19 Studenten |
| Schweden | Juni | 8 Studenten |
| Witten | November | 13 Studenten |

Ganz herzlich begrüßen wir die 64 neuen KollegInnen in der internationalen Berufsgemeinschaft des ForumHE in der Medizinischen Sektion.

Fünf Studenten aus Deutschland, der Schweiz und Korea haben im September ihre Vollzeitausbildung begonnen. Einmal pro Woche nehmen sie an Patientenvorstellungen im Paracelsus-Krankenhaus teil, wo sie auch ihr Pflegepraktikum absolvieren. Schwerpunkte der Ausbildung sind neben dem Praxisbezug das bewegungsmäßige und theoretisch-erkenntnismäßige Durcharbeiten des Heileurythmiekurses, die Freude an der anthroposophischen Menschenkunde zu entwickeln sowie der forschende Umgang mit den Eurythmiefiguren, auch im Zusammen-

hang mit dem ersten Goetheanum.

Im Herbst 2010 wird, wenn die jetzigen Studenten im Halbjahres-Praktikum sind, ein neuer Kurs aufgenommen. Fragen zur Finanzierung einer Vollzeit-ausbildung beantwortet der Vorstand des Trägervereins.

In der dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildung für Ärzte hat gerade das fünfte Semester begonnen mit den Übungen, die ihr Wirken mehr vom Seelischen aus nehmen. Die Teilnehmer aus Deutschland, England, Schweden, Italien und Chile werden

im Oktober 2010 in einem neuntägigen Abschlusskurs die Vorträge „Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie“ und „Heileurythmie“ noch einmal durcharbeiten in der von Rudolf Steiner gehaltenen Reihenfolge.

Die heileurythmischen Übungen werden von dafür ausgebildeten Dozenten vermittelt. Die inhaltlichen Referate hingegen bereiten die Kursteilnehmer ganz im Sinne einer Erwachsenenbildung selbst vor.

Im Herbst 2010 beginnt ein neuer dreijähriger Ärztekurs.

Verantwortet wird die Ausbildung durch ein fünfköpfiges Kollegium (Dr. Gudrun Merker, Irene Ott, Dr. Mathias Sauer, Dr. Sabine Sebastian, Dr. Barbara Zaar) und durch den vierköpfigen Vorstand (Ingrid Diem-Waibel, Dr. Wolfgang Leonhardt, Susanne Lin, Dr. Helga Trott).

Ein Gastdozentenkollegium steht um die Ausbildung und trifft sich, soweit möglich, einmal pro Monat zur eurythmisch-inhaltlichen Arbeit: Irmela Bardt, Ursula Bergengrün, Carol Bergin, Sigrid Gerbaldo, Daniela Greif, Johanna Hopp, Norman Kingeter, Margrethe Solstad, Angelika Stieber, Ursula Ziegenbein sowie eine größere Gruppe von Ärzten, Kunsttherapeuten und Pflegenden.

Weitere Informationen unter:
www.heileurythmie-ausbildung.de

Für das Kollegium
Dr. Sabine Sebastian

Master of Health Sciences

Liebe KollegeInnen, es besteht für HeileurythmistInnen die Möglichkeit, ab Oktober 2010 einen Master-Fernlehrgang für komplementäre, psychosoziale und integrative Gesundheitswissenschaften zu absolvieren. (Berufsbegleitender Fernlehrgang, 6 Semester) mit Gruppenseminaren. Es handelt sich hier um den „Master of Health Sciences“ (Abschluss in EU-weiter interuniversitärer Kooperation und laut österreichischem Universitätsstudien-gesetz). Voraussetzung ist der Umgang mit dem Computer, ein abgeschlossenes Eurythmie- und Heileurythmiestudium und langjährige Berufserfahrung.

Erste Informationen können Sie unter www.inter-uni.net erhalten. Ich durchlaufe diese interessante und ansprechende Ausbildung gerade und werde Ende 2010 abschließen. Viermal jährlich ist Anwesenheitspflicht in Schloss Seggau (40 km südlich von Graz).

Zahnheileurythmie: Weiterbildung 2010

Für eine zertifizierte Zahn-HE-Weiterbildung sind 6 thematisch verschiedene Kurse notwendig. Sie müssen nicht in numerischer Reihenfolge besucht werden und sind auch nicht an einen Ausbildungsort gebunden.

- | | |
|--|---|
| 15. - 17. Januar 2010 | Kurs 1: Grundkurs zur heileurythmischen Behandlung von Kieferfehlstellungen in Aesch, Schweiz (C. Haupt, M. Kaiser) |
| 5. - 7. Februar 2010 | Kurs 6: Übungen zu Tierkreis, Planeten und Frontzahnfehlstellungen in Graz, Österreich (M. Kaiser) |
| 12. - 14. Februar 2010 19. - 21. Februar 2010 | Kurs 4: Engstände, frontal und im mittleren Bereich und Weitstand in Budapest, Ungarn (M. Kaiser) |
| 5. - 7. März 2010 | Kurs 1: Grundkurs zur heileurythmischen Behandlung von Kieferfehlstellungen in Mailand, Italien (C. Haupt, M. Kaiser) |
| 12. - 24. März 2010 | Kurs 5: Tierkreis, Planeten u. Frontzahnfehlstellungen in Paris, Frankreich (C. Haupt) |
| 19. - 21. März 2010 | Kurs 2: Distalbiss, Progenie und Kreuzbiss in Dornach, Schweiz (M. Kaiser) |
| 5. - 10. April 2010 ? | Kurs 2, 3 und 4 in Griechenland (M. Kaiser) |
| 11. - 13. Juni 2010 | Kurs 6: Übungen zu Tierkreis, Planeten und Frontzahnfehlstellungen in Paris, Frankreich (M. Kaiser) |
| 19.- 22. Mai 2010 | Kurs 5 und 6 in England (Forest Row) (C. Haupt, M. Kaiser) |
| 11. - 16. August 2010 | Kurs 1, 5 und 6 in Flensburg, Deutschland (C. Haupt, M. Kaiser) |

Anmeldung und nähere Auskünfte bei Mareike Kaiser:
mareike.kaiser@gmx.at Tel. und Fax: 0043 316 405221

Nach Teilnahme an allen sechs Kursen wird eine Zertifizierung von der Med. Sektion für Zahnheileurythmie ausgestellt. Die Kurse 1- 4 können auch in anderer Reihenfolge besucht werden.

Die Masterthesen werden von Dr. Waring korrigiert, der diese Arbeit auch für die HE-Master-Ausbildung in Alfter übernommen hat, damit auch die ganz speziellen anthroposophischen Themen bearbeitet werden können. Für alle weiteren Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung.

Mareike Kaiser
Waltendorfer Hauptstr. 75
8010 Graz
Tel: +43 316 405221
e-mail: mareike.kaiser@gmx.at

Bericht vom Augenheileurythmiekurs am Goetheanum 3. – 10. September 2009

Vom 3. bis 10. September 2009 wurde im Augen-Heileurythmiekurs eine neue Erfahrung gemacht. Für alle Themen der Augenheileurythmie - Bildschirmarbeit, Trockenheit der Augen, Hyperopie, Myopie, Schielen, Astigmatismus, Legasthenie und Presbyopie - ist dem jeweiligen Thema entsprechend auch an Grundelementen der Toneurythmie mit Leierspiel gearbeitet worden. Die Praxiserfahrung zeigte, dass die Toneurythmie die Wirkung der Laute vertiefen kann, da sie den Menschen innerlicher erreichte. Das wurde auch im Kurs erlebt. Außer ärztlichen Einführungen dienen diese acht Tage intensivem Üben. Es wird einerseits daran gearbeitet, für die Augen die Lautbewegungen dem Licht verwandt zu bilden. Andererseits gilt es in der jeweiligen Augenstörung entsprechende Weise die Laute für den Stoffwechsel-Gliedmaßen-Bereich zu gestalten. Es kann erlebt werden, wie sich in diesem achttägigen Üben Fähigkeiten entwickeln. Nach aller intensiven Arbeit wurde am Kursende auch von den Teilnehmern die belebende und heilende Wirkung der Eurythmie wahrgenommen.

Angelika Jaschke regte an zu prüfen, wie künftig ein Zertifikat für Augenheileurythmie angestrebt werden kann.

Margret Thiersch

Rückblick auf 10 Jahre Fortbildung in Augenheileurythmie

Seit 2000 arbeiteten Fr. Dr. Hammer und Rosemarie Kampe in einer jährlichen Fortbildung an den Themen der Augenheileurythmie. An jeweils einem Wochenende pro Jahr wurde ein

Schwerpunktthema aus der Ophthalmologie in intensiver Arbeit sowohl an den Grundlagen der Krankheitsbilder von Fr. Dr. Hammer in einer Vortrags- und Seminaristischen Arbeit, als auch im praktischen Durchdringen mittels der Augenheileurythmie gearbeitet.
Konstitution: Myopie, Hyperopie, Astigmatismus
Strabismus divergenz – Strabismus convergenz
Krankheiten:
Katarakt Glaukom Macula Degeneration feucht und trocken
Arterielle Verschlusskrankheiten
Entzündliche Augenkrankheiten
Retinopathia pigmentosa
Retinopathie bei Diabetes
Legasthenie und der Zusammenhang mit den Augen.

Die fast 20-jährige Zusammenarbeit mit Frau Daniela Armstrong waren Grundlage für die speziellen Übungen, die durch die intensive Forschungsarbeit mit Fr. Dr. Hammer stets aktualisiert und weiterentwickelt wurden. Die Teilnehmerzahl der Kurse steigerte sich im Laufe der Jahre von 17 auf etwa 35. In den 10 Jahren wurden die einzelnen ausgearbeiteten Übungen mehrmals durchgearbeitet.

Rosemarie Kampe, Heileurythmistin
Dr. Erika Hammer, Augenärztin



Im Jahr 1911 hielt Rudolf Steiner den medizinischen Vortragszyklus „Okkulte Physiologie“ in Prag, im sogenannten Plexus Solaris von Europa.

Wir laden Sie herzlich zum 100-jährigen Jubiläum nach Prag ein, um an der Tagung „Spirituelle Medizin“ teilzunehmen.

Diese wird vom 24. - 27. März 2011 stattfinden.

Als namhafte Vortragende haben bereits Frau Michaela Glöckler, Herr Peter Selg zugesagt. Merken Sie sich bitte diesen Termin in Ihrem Kalender vor.

Rückfragen richten Sie bitte an:
hana.giteva@post.cz

Berufsverbände

Aus der Arbeit der Berufsverbandsvorstände

Neben dem Ausbilderkreis ist die Zusammenarbeit der Vorstände in den Berufsverbänden das dienstälteste Gremium unserer Berufsbewegung. Als „Herzorgan“ zwischen Außen und Innen, Ausbildungen und Praxisfeldern, politischem Handeln und Dienstleister für das einzelne Mitglied, sind es die Vorstände gewohnt, konkrete Fragen zügig abzuarbeiten und Freiräume für konkrete Zukunftsvisionen zu gestalten. Die menschliche Basis ist überwiegend Vertrauen und Wohlwollen – um der gemeinsamen Sache willen. Da wird gekämpft und gerungen und entschieden – mit Blick nach vorne, ergebnisorientiert!

Internationales Berufsbild der „Anthroposophischen Kunsttherapien und Eurythmietherapie“

Durch die Empfehlung der IVAA (die das System „Anthroposophische Medizin“ (AM) in Brüssel vertritt), ist eine, inzwischen 4-jährige gemeinsame Arbeit zwischen den Vorständen der Kunsttherapie-Verbänden und den Heileurythmie-Verbänden entstanden. Der Arbeitsauftrag ist ein übergeordnetes Berufsbild für die Therapien innerhalb der AM zu erstellen, deren Voraussetzung eine künstlerische Grundausbildung ist. (Download unter www.forumHE-medsektion.net)

Kein leichter Weg für die Heileurythmie-Vorstände, die sich in keinem Falle als Kunsttherapie verstanden sehen wollen. Und doch ist der Umgang unserer Mittel in der therapeutischen Anwendung ein künstlerischer Prozess. Ein gemeinsamer Grund und zwei sehr verschiedene Ausgestaltungen in eine Aussage zu bekommen, war eine Herausforderung. Es ist gelungen, aus sehr übergeordneter Optik die Gemeinsamkeiten zu beschreiben. Die Unterschiede zu erforschen und auszuarbeiten ist ein weiteres Zukunftsprojekt. Um auch die Länder, die noch keinen Berufsverband haben, nicht per sé auszuschließen, wurde erreicht, dass neben den europäischen Ländern alle fernen Länder in diese gemeinsamen Aussagen mit einbezogen werden konnten und das Berufsbild mit unterzeichnet haben.

Internationaler Dachverband der Künstlerischen Therapien in der AM (DAKART)

Eine weitere Empfehlung aus der Konferenz der internationalen Ärztevorstände (IVAA) ist den HE-Vorständen im letzten Jahr zugekommen – und wurde in diesem Jahr mit Nachdruck wiederholt: Sich um einen internationalen Dachverband zu bemühen, da vorauszusehen ist, dass dies in spätestens 5 Jahren als „juridisches Gesicht“ innerhalb der AM gebraucht wird. Diese Frage beschäftigte die HE-Vorstände ganz peripher schon im vergangenen Jahr – aber Sinn und Zweck konnten damals noch nicht gesehen werden. Inzwischen ist deutlich geworden, dass auf der rechtlichen Basis der Berufsverbände

1. eine gegenseitige, politische Vertretung ressourcensparend werden könnte,
2. im Falle einer berufsrechtlichen Anerkennung in einem Lande die Chance besteht, dass diese Anerkennung auch auf die anderen Länder übertragen werden könnte,
3. die Anzahl der künstlerischen AM-Therapeuten eine nicht mehr vernach-

lässigbare Größe aufweisen würde, 4. die Heileurythmisten in den „kleinen“ Ländern, die keinen BV haben, als assoziierte Mitglieder eingebunden werden könnten.

Die Vorstände der Kunsttherapeuten haben inzwischen einen Statutenvorschlag entworfen – nach dem Muster der IVAA. Der Dachverband würde seinen Sitz in Schweden (Södertälje/nahe Järna) haben, weil dort die Kosten am geringsten ausfallen. Es muss eine gemeinsame Webseite aufgestellt werden. Die Vorstände würden zu gleichen Teilen von AKT und HE/ET gestellt. Die Koordinatoren der Kunsttherapeuten (Kirstin Kaiser) und der Heileurythmie (Angelika Jaschke) hätten Beiratsfunktion. Die inhaltlichen Aufgaben sind ausschließlich auf die übergeordnete Funktion und Repräsentanz gerichtet.

Ethik-Richtlinien

Die überarbeitete Kurzfassung der Ethik-Richtlinien wurde verabschiedet. Sie ist in Anlehnung an die bereits existierenden Schweizer und Holländischen Ausführungen entstanden. Einbezogen haben wir die „Patienten-Charta“ der EU. (Download unter www.forumHE-medsektion.net)

Buchbesprechung:

„Vom Werden der Heil-Eurythmie“

Zu Ostern 2009 ist die lange erwartete Veröffentlichung zur Biographie von Trude Thetter (1907 – 1982) und Ilse Rolofs (1903 – 1981) durch Lasse Wennerschou erschienen.

Für all die vielen Eurythmisten und Heileurythmisten, die die Ausbildung in Wien durchlaufen haben ist es eine große Freude. Manches der sehr intensiven, leisen, durch-und-durch von anthroposophischer Gesinnung geprägten Ausbildung kommt durch die Beschreibung in Erinnerung.

In fünf „Briefen“ wird man beim Lesen durch die Biographien und die damals gegebenen Begleitumstände in die Entwicklungsgeschichte der Heileurythmie-Ausbildung geführt. Der vierte Brief ist den Spannungsverhältnissen um 1930 gewidmet, wo Lasse Wennerschou mit klarer Recherche die existierenden Veröffentlichungen in der Wochenschrift, dem Briefwechsel zwischen Ita Wegman und Marie Stei-

ner und dem Manuskriptdruck (1961) von Eugen Kolisko („Ein Lebensbild“) nachgegangen ist.

Im letzten Kapitel „Ausblick“ werden für die drei Lebensbereiche des Wesens Eurythmia - die Kunst-Eurythmie, die pädagogische Eurythmie und die Heil-Eurythmie - Wege der fachkompetenten Ausbildung und der sich dadurch neu befruchtenden Zusammenarbeit angedacht.

Dieser, von Lasse Wennerschou entwickelte Gedankengang aus den verschiedenen Angaben von R. Steiner begegnete mir bereits öfter unter den tätigen Kunst-, pädagogischen und Heil-Eurythmisten.

Das Buch ist zu beziehen bei:

CARUS AKADEMIE
Rissener Landstrasse 19
22559 Hamburg

E-Mail: info@carus-akademie.de

Angelika Jaschke, Mai 2009

Berichte aus den Ländern

ARGENTINIEN:

Graciela Kolb

(> gracielakolb@hotmail.com< >)

Liebe Kollegen, wie bereits erwähnt, gibt es in Argentinien zwei Heileurythmisten, die sich um das ganze Land kümmern. Unser Land befindet sich in einer umfassenden Krise und die Menschen arbeiten hart um ihr Überleben. Die Mehrheit der Menschen muss eine medizinische Behandlung und verschiedene Therapien selbst bezahlen, da sie nicht von der Versicherung übernommen werden. Andererseits gibt es nur wenige Ärzte, die die Heileurythmie ihren Patienten empfehlen. Ich wäre für Anregungen sehr dankbar, wie wir die Beziehung zwischen den Ärzten und der Heileurythmie verbessern könnten.



In diesem Jahr nahmen die Heileurythmisten an folgenden Seminaren teil:

- Krebs
- psychiatrische Krankheiten
- metabolische und endokrine Krankheiten
- Im Oktober: die sieben Lebensprozesse.

Für nächstes Jahr ist ein Projekt mit neuen Ärzten geplant, die ihre 4jährige Zusatzausbildung beenden. Diese wurde von Dr. Alejandra Chapano geleitet, Koordinatorin beim Argentinischen Medizinischen Berufsverband AAMA. Als Arbeitsgrundlage diente „Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst“ von Rudolf Steiner und Ita Wegman.

Ein weiteres Projekt wird die Untersuchung des Konsonantenrhythmus sein. Ich wüsste gerne, ob so etwas in anderen Ländern schon gemacht wurde. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Material über bereits erfolgte Untersuchungen bezüglich Heileurythmie, klinische Fälle etc. erhalten könnte. Da weltweit in 17 Ländern unsere Sprache gesprochen wird, ist es für uns wichtig, diese Informationen auf Spanisch zu erhalten. Zu diesem Zwecke wäre es hilfreich, ein Netzwerk zu organisieren, um zu erfahren, welche Materialien existieren und um sie austauschen zu können. So könnten wir Geld und Energie sparen.

Das Heileurythmiebuch von Rudolf Steiner wurde ins Spanische übersetzt und muss unbedingt korrigiert werden. Da ich bereits die Übersetzungskosten finanziert habe, wären wir sehr dankbar, wenn wir für die Korrektur finanzielle Unterstützung erhalten könnten,

damit das Buch dann auch in den anderen spanischsprechenden Ländern verteilt werden könnte. Vielen Dank für die Möglichkeit, meine Anliegen hier darlegen zu können.

AUSTRALIEN:

Josefin Porteous

(> josefin@aapt.net.au< >)

Fünfehn Heileurythmisten arbeiten in Australien im Moment. Die folgenden Städte Australiens haben arbeitende Heileurythmisten im Umfeld. Vom Süden angefangen sind da Melbourne, dann Canberra, Sydney Adelaide, Byron Bay und Brisbane. Unsere Ärzte hier im Lande reisen sehr oft zu den verschiedensten Städten, um die anthroposophische Medizin mehr zu verbreiten. Feste Ärzte sitzen in Melbourne und Sydney. David Ritchie aus Neuseeland kommt alle drei Monate nach Australien, und wir halten regen Austausch mit ihm. Eine unserer treuen anthroposophischen Ärztinnen, Narelle Savitch, ist jetzt gerade nach Dornach zur Ärztagung geschickt worden. Sie arbeitet intensiv mit drei Heileurythmisten zusammen in Sydney.



Wir werden Anfang nächsten Jahres eine intensive Weiterbildung mit Titia Jonkmans und Angelika Jaschke über ein paar Tage erleben dürfen, worüber wir uns schon sehr freuen.

BELGIEN:

Miejef Callens

(> miejefcallens@gmail.com< >)

Bei uns in Belgien freuen wir uns, mit mehreren Eurythmisten zusammenarbeiten zu dürfen. Auch hat nun jemand von uns die Heileurythmieausbildung gestartet. In den Schulen ist vermehrt Eurythmie und Heileurythmie anwesend.

Es bleibt schwierig, uns gegenseitig in der Arbeit wahrzunehmen. Auch regelmäßige Treffen gelingen nicht ohne Weiteres.

Bei einigen von uns waren schwerwiegende private Ereignisse der Grund für ein etwas Wenigersichtbarsein. Wir hoffen, im kommenden Arbeitsjahr neuen Elan für ein gemeinsames Unternehmen zu finden.

BRASILIEN:

Cecilia Teixeira

(> ceciliateixeira@terra.com.br< >)

Jeder von uns fünf Heileurythmisten arbeitet zur Zeit in unserem großen Lande für sich alleine. Wir planen für das kommende Jahr wieder eine Zusammenkunft und den fachlichen Austausch. Inzwischen haben wir die „Grundelemente der Heileurythmie“ von Kirchner Bockholt, „Die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie“ ins Portugiesische übersetzt. Damit haben wir erstmals auch eine schriftliche Grundlage für unsere Arbeit geschaffen. Ende November wird dann auch endlich der „Heileurythmie-Kurs“ auf Portugiesisch erscheinen.

Chile:

Carina Vaca Zeller

(> carinavaczeller@gmail.com< >)

Die Eurythmie-Ausbildung, die vor einem Jahr angefangen hat, ist finanziell sehr in Not. Es gibt 13 Studenten, und wir drücken alle die Daumen, damit sie überleben kann. Sie haben einen Raum, der 4 x 5 Meter groß ist, zur Verfügung und können sich da kaum bewegen. Dennoch haben wir einen wunderschönen Abschluss vom ersten Jahr erleben können, wo man die intensive Arbeit sah, die sie im Jahre geleistet haben. Unser Traum ist es, nach dieser viereinhalbjährigen Ausbildung eine Heileurythmie-Ausbildung zu gründen, aber es sind im Moment nur schöne Träume. Wir haben in ganz Chile zwei Heileurythmisten (Verónica Ortúzar und Helena Romero) und sind sehr stolz und glücklich, dass wir sie haben. Wir sind sehr dankbar in Chile, wenn alle uns mit guten Gedanken und warmen Herzen in unserem Keimprozess begleiten.

DÄNEMARK:

Matthias Gorges

(> matthiasgorges@hotmail.com< >)

Was ist geschehen im Königreich Dänemark seit dem Beginn des heileurythmischen Zusammenschlusses im letzten Jahr? Monarchien sind ja bekannt für die Langsamkeit in der Entwicklung...



Zwischen den Landstellen ist so viel Wasser, dass die Kommunikation irgendwie versandet, verwässert. Es ist

bis heute nicht möglich gewesen, ein gemeinsames Treffen oder einen Austausch zwischen den Landesteilen zu organisieren. Aber wir hoffen auf die Zukunft!

Im Osten (auf Sjælland) treffen sich die Heileurythmisten ca. alle 2 Monate und besprechen ein bestimmtes Thema, manchmal auch über mehrere Male das gleiche. Darüber hinaus treffen wir zweimal im Jahr unseren Altmeister Axel Bloch, der uns dann beratend und helfend zur Seite steht. Es ist bei den Ost-Dänen zur Zeit kein Arzt angeschlossen.

Im Westen (in Jylland) arbeiten die Heileurythmisten einmal monatlich zusammen mit der Ärztin Elisabeth Müller-Hansen - auf einem Niveau, von dem die Ost-Dänen nur träumen können.

Auf der Insel Fynen gibt es ebenfalls Heileurythmisten, die sich der Arbeit im Westen angeschlossen haben.

Es ist aber insgesamt eine große Freude, dass von den 27 dänischen Heileurythmisten bereits 14 sich zu unserem Zusammenschluss angemeldet haben. Bleibt zu hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr zu einem ersten gemeinsamen Treffen zusammenfinden können.

So weit aus dem Königsreich Dänemark. Die herzlichsten Grüße an die Kollegen im Rest der Welt!

DEUTSCHLAND:

Barbara Lampe

(>BLampe@klinik-lahnhoeh.de<)

Ich möchte in diesem Jahr etwas zu der Entwicklung der Praxisfelder der Heileurythmie in Deutschland berichten. Die Schulen stehen vor dem Dilemma, dass die Schülerzahlen zum Teil rückläufig sind weil neue Schulgründungen entstehen und immer weniger finanzielle Mittel zur Einstellung von Heileurythmisten zur Verfügung stehen. Es werden Modelle erarbeitet, wie innerhalb der Schulen durch besondere Verträge, die mit den Therapeuten und der Schule geschlossen werden, die Heileurythmie erhalten werden kann. Das Verständnis für die Kraft der Heileurythmie ist nicht genügend vorhanden und so wird sie an vielen Orten "wegrationalisiert". Ein selbständiger Therapeut kann in Deutschland nicht in der Schule arbeiten, weil sein rechtlicher Status nicht gesichert werden kann.

Sehr schön ist, dass in München wieder eine sehr kraftvolle und gut besuchte Tagung für Schulheileurythmie stattgefunden hat. Auch in den Lehreraus-



bildungen gibt es jetzt Anfragen, die Heileurythmie als Lehrfach für „Diagnostik“ mit einzubinden, so dass die Lehrer dadurch schon mehr Einblick in die Heileurythmie bekommen können. In den freien Praxen wird sehr um die Kassenfinanzierung gekämpft, weil durch die Fusionierung vieler Kassen neue Bedingungen für die alternative Medizin entstehen und z.T. große Kassen die Heileurythmie nicht mehr übernehmen. Erfreulicherweise steigen die Verträge zur integrierten Versorgung an. Einzelfälle werden durch unseren Rechtsanwalt, Herrn Hesse, immer wieder erfolgreich durchgekämpft und auch die Initiative der Patienten führt oft dazu, dass die Kasse dann die Therapiekosten übernimmt. Die Einzelinitiative ist mehr und mehr gefragt und es sollten die Patienten von den Therapeuten auch dazu ermutigt werden, bei den Kassen vorstellig zu werden.

Bezüglich der Umsatzsteuerforderung konnte durch die Klage eines Kollegen eine positive gerichtliche Entscheidung zugunsten der Umsatzsteuerbefreiung erwirkt werden.

In den Kliniken wird der Gürtel auch immer enger geschnürt. Aber nicht nur die finanziellen Polster schmelzen ab. Auch das Bewusstsein der leitenden Ärzte für die Heilkraft der Heileurythmie nimmt ab, und das führt dazu, dass in manchen Kliniken die Heileurythmie im Arbeitsvolumen mit den Krankengymnasten auf ein „vergleichbares Niveau“ gebracht werden soll. Da ist viel Gespräch und überzeugende Darstellung der Heileurythmie nötig, was neben dem enorm ausgefüllten Arbeitstag in der Klinik kaum zu leisten ist.

Der DAMID erarbeitete mit allen Mitgliedern ein Konzept zur Aktualisierung und Intensivierung der Informationen zur anthroposophischen Medizin, um das Interesse daran auf eine breitere Basis zu stellen und so mehr Nachwuchs für die anthroposophische Medizin zu bekommen.

Die Herausforderung, neben den von außen kommenden Einengungen die innere Kraft auf die geistige Wirklichkeit zu richten, fragt nach unterstützender Gemeinschaftsbildung in allen Bereichen der heileurythmischen Praxis.

Man kann sagen, dass viel gekämpft werden muss an den unterschiedlichsten Fronten und trotzdem wird die Nachfrage nach Heileurythmie von Patientenseite eher mehr.

ENGLAND:

Daniel Maslen

(>danmaslen@hotmail.co.uk<)

Wir freuen uns, darüber berichten zu können, dass CAHSC, unser Dachverband im Bereich Anthroposophische Medizin, wieder existiert und sich viele Ärzte und Therapeuten registriert haben.



Die Heileurythmieausbildung verläuft weiterhin erfolgreich, die Kurse sind voll. Dieses Jahr konnten wir einige ausländische Gäste begrüßen: Mareike Kaiser und Dr. Haupt aus Österreich, die einen Kurs in Zahnheileurythmie abhielten, Anne-Marie Bäschlin: Toneurythmie. Sie ist auch für Heileurythmisten hilfreich. Unsere Jahreshauptversammlung und die Heileurythmiekonferenz fand in Forest Row statt. Die meisten größeren Waldorfschulen und die anthroposophischen Kliniken Park Atwood, St Lukes und Blacktorn Trust führen Heileurythmie durch. Camphill ist hier gut etabliert und in den meisten Gemeinden gibt es anthroposophische Ärzte und Heileurythmisten. Bisher haben wir noch keine staatliche Anerkennung, so dass alles privat bezahlt werden muss. Viele arbeiten in Privatpraxen. CAHSC gibt dem Beruf hilfreiche Unterstützung und ein neues, professionelleres Ansehen. Einige Forschungsprojekte sind in Arbeit. Augeneileurythmie und Dokumentation sind weiterhin aktuelle Themen bei uns.

FINNLAND:

Anne-Marie Somero

(>amsomero@welho.com<)

Wir Heileurythmisten in Finnland leben in Erwartung auf das Kommende: In Finnland versucht man diesen Winter, ein neues Gesetz über die Berufsausübung des gesamten Gesundheits- und Krankheitspersonals einzusetzen. Es heißt, man darf keine Therapie geben im Fall von Diabetes, Krebs, psychisch Kranken und entwicklungsstörungen (heilpädagogische) Menschen, die nicht erwachsen und mündig sind. Als Therapeut soll man eine offiziell anerkannte Ausbildung haben. Es werden Listen von Therapeuten und ihren Ausbildungen gemacht. Der Grundgedanke ist, dass man nur mit dem Arzt zusammen handeln darf! Ob es im Parlament bewilligt wird, werden wir später erfahren.



Jede Heileurythmistin arbeitet in ihrer Ecke, weit entfernt voneinander, aber

fast alle ohne ärztlichen Beistand. Wir haben einen Tonheileurythmiekurs von Gerhard Weber gehabt, und werden einen Augenheileurythmiekurs mit Erika Molin diesen Herbst bekommen.

Frankreich:

Christina Nidecker
(chr.nidecker@gmail.com)

Neu ist, dass unser Berufsverband der Heileurythmisten in Frankreich sich jetzt offiziell für das internationale Netzwerk engagiert: Es wurde erstmals ein finanzieller Beitrag geleistet und unser Präsident, Christian Duchemin, berichtete, dass es ca. 45 Heileurythmisten in Frankreich gibt, von denen sich 25 im Berufsverband OSE zusammengeschlossen haben. Alle anderen sind „Einzelstreiter“ in ihrer Region.



Es gibt zwei Mal im Jahr Fortbildungen, davon eine mit den Ärzten - bisher am Mont St. Odile, dieses Jahr Anfang November in Deutschland.

Zusätzlich treffen sich mehrmals die Heileurythmisten, die daran interessiert sind, mit den Zahnärzten zu einer „Zahnheileurythmiweiterbildung“, die bald zum Abschluss kommen wird.

Die Heileurythmie lebt in Frankreich in 3 von den 6 Rudolf-Steiner-Schulen und in Heilpädagogischen Institutionen, im Elsass und in Allier.

Außerhalb von Institutionen ist es beinahe unmöglich, Patienten für Heileurythmie zu finden. Die Heileurythmisten kämpfen oft mit einem Zweitberuf um die finanzielle Lebensgrundlage.

Die Brücke zwischen unserem Angebot und der Nachfrage von Menschen, die etwas für ihre Gesundheit durch Bewegung tun wollen, ist nicht einfach.

Seit vielen Jahren setze ich mich mit aller Kraft für folgende Projekte ein:

- eine Ausbildung für Ärzte, die sich über 3 Jahre 1 mal monatlich in Paris trifft,

- Teilnahme an anderen Ärztefortbildungen, Publikationen, Übersetzung der Heileurythmie-Kurse, Vorträgen,
- einer Website und Video, und einem 5 Wochen spielenden Theaterstück

- der Mitarbeit an einem Forschungsprojekt, in dem die Wirkung von Eurythmie am Wachstum von Pflanzen veranschaulicht wird. Diese wissenschaftliche Arbeit spricht sehr stark die Biodynamisten in Frankreich an. Sie wünschen sich eine Ausbildung, in der sie sich mit den Lautkräften so verbinden lernen, dass sie das Leben ihrer Erde und Pflanzen damit fördern können.

- Ein weiteres Forschungsprojekt ist in Vorbereitung, und es besteht auch die

Bereitschaft, mit Menschen aus anderen Regionen zusammenzuarbeiten, um die Heileurythmie auch Menschen außerhalb unserer Kreise zugänglich zu machen. Die Problematik der Integration der Heileurythmie in anderen Ländern ist ähnlich, gemeinsam haben wir mehr Chancen. Meldet Euch!

GEORGIEN:

Nino Waschakidse
(umn@access.sanet.ge)

Die heileurythmische Arbeit hat 1997 in Georgien unter dem Dachverein „Mensch und Natur“ im Therapie-Haus begonnen. Zur Zeit sind schon fünf ausgebildete Heileurythmisten im Land. Vier sind hauptsächlich in Tbilissi tätig. Die Heileurythmie wird im „Therapiehaus“, in der heilpädagogischen „Michaelschule“, in der Waldorfschule, im Kindergarten und in einer Lebensgemeinschaft außerhalb von Tbilissi im östlichen Teil von Georgien „kedeli“ geführt.



Es findet eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen drei Heileurythmisten und vier Ärzten mit heileurythmischer Ausbildung statt.

Außerdem hat im Frühjahr 2009 ein neuer Ausbildungskurs für Ärzte und Eurythmisten begonnen. Insgesamt nehmen daran neun Menschen teil.

Die politisch-wirtschaftliche Situation im Land ist immer noch schwierig. Das staatliche Krankenversicherungssystem ist erst im Entstehen und wir bemühen uns darum, dass im Gesundheitsministerium die anthroposophischen Therapien einen offiziellen Status bekommen. Das würde auch der Heileurythmie offizielle Anerkennung geben. Noch ist die Lage instabil. Wir sind am Anfang. Trotz vieler Schwierigkeiten darf unser Mut nicht sinken!

GRIECHENLAND:

Heiko Feiler
(heifeil@web.de)

In Griechenland arbeiten 2 Heileurythmisten in einer absoluten Pioniersituation. Die Heileurythmie sowie die anthroposophische Medizin sind wenig bekannt und es gibt eine junge Ärztin, die sich mit anthroposophischer Medizin beschäftigt und Interesse an der Heileurythmie hat. Es besteht eine sozialtherapeutische Einrichtung bei Delfi /Galaxidi, in der die



Heileurythmie angewendet wird. Heike Redelius arbeitet seit 1991 in freier Praxis in Athen und Heiko Feiler arbeitet sowohl in Galaxidi, als auch in Athen in freier Praxis. Wir wollen in Zukunft stärker zusammenarbeiten und die Situation der Heileurythmie kräftigen. Herzliche Grüße aus Griechenland.

HOLLAND:

Irene Pouwelse
(irenepouwelse@casema.nl)

Es gibt 67 Heileurythmisten, 30 von ihnen sind in verschiedenen verantwortlichen kleineren und größeren Kommissionen tätig. So verteilt sich die Arbeit auf viele Schultern. Eine Forschungsgruppe arbeitet gerade an der Frage: Heileurythmie bei Heuschnupfen.

Die Akkreditierung jedes arbeitenden Heileurythmisten im Berufsverband ist eine Auflage der Krankenkassen. Diese verpflichtet auch dazu, nachweislich an Fortbildungen teilzunehmen

Für kommendes Jahr werden wir unseren Plan zur gegenseitigen Intervention anfangen zu realisieren. Jedes registrierte Mitglied wird in den nächsten drei Jahren einen Kollegen zu Besuch bekommen und bei einem anderen Kollegen auf Besuch gehen, um sich die Organisation von seinem „Betrieb“ (Institution, Praxis usw.) anzusehen und sich an Hand eines Fragebogens ein deutliches Bild davon zu erwerben. Die ersten Versuche, die schon durchgeführt wurden, sind als sehr förderlich von beiden Seiten erlebt worden. Man ist nicht anwesend bei der Therapie, sondern bespricht den Arbeitsrahmen miteinander. Daneben sind wir beschäftigt mit dem Thema: Eurythmie und Meditation, wie verhält sich das zu einander.

INDIEN:

Dilnawaz Bana
(abanabana123@rediffmail.com)

Es ist eine schöne Sache, dass in Indien manche Leute für die Eurythmie und auch für die Heileurythmie Interesse zeigen. Ich mache so viel und so oft ich kann, sowohl mit Einzelpersonen als auch in Gruppen. Wir haben in meiner Stadt Mumbai (Bombay) einen jungen Arzt, Dr. Ravi Doctor, der auch an der Jahreskonferenz (Onkologie) der Medizinischen Sektion am Goetheanum in Dornach teilgenommen hat. Mit ihm bin ich auch in regelmäßigem Kontakt. Im Vergleich zu manchen anderen Ländern ist unsere Arbeit natürlich noch sehr klein, aber wir sind dabei! Man muss ja auch bemerken, dass die Yoga-Therapie, zum Beispiel, und viele andere alte Heilmethoden in Indien noch sehr lebendig sind, und die

Heileurythmie ist noch jung, aber wie gesagt, das Interesse wächst!

IRLAND:

Anne Todman

(>annetodman@camphill.ie<)<

Dieses Jahr hat sich unsere Anzahl von 4 auf 8 verdoppelt. 2 sind in den letzten Monaten hierher gezogen. Das bringt uns große Möglichkeiten für die Zukunft.



Die Arbeit selbst findet vor allem in den Camphill-Zentren statt, aber auch in Waldorfschulen und es gibt ein wenig mehr Arbeit auch in anderen Bereichen. Das ist eine der ewigen Fragen hier: Wie kann man Heileurythmie bekannter und bei der Bevölkerung akzeptierter machen? Tony Whittle pendelt weiterhin regelmäßig zwischen Irland und Weißrussland. Er ist ziemlich erfolgreich in seiner speziellen Art, mit SMA, LMI, TMU Sequenzen mit Einzelpersonen mit Kinderlähmung zu arbeiten. Auf diesem Gebiet werden wir vielleicht in Zukunft mehr von Tony hören.

Die acht Heileurythmisten sind weit verstreut im Land und haben sich bisher noch nicht zu einer Studien- oder Arbeitsgruppe gefunden. Die meiste Fortbildungsarbeit findet bisher in Großbritannien statt, wo wir mit den Heileurythmisten gemeinsam in Workshops und Konferenzen, wenn möglich, arbeiten. Da wir nun eine so große Gruppe in diesem Land sind, bestehen neue Möglichkeiten und wir sehen es als eine Herausforderung an, eine kreative Arbeitsgruppe zu bilden, die eine Inspirationsquelle für uns darstellen kann. Diese Gelegenheit sollten wir mit beiden Händen ergreifen.

ISRAEL:

Jan Ranck

(>jranck@012.net.il<)<

Gute Nachrichten gibt es aus dem Nahen Osten: Im März fand ein landesweites Treffen von Heileurythmisten und anthroposophischen Ärzten statt, die im November eine Fortsetzung haben



soll. Das Thema für die Zusammenarbeit, die als gemeinsame Forschung aufgefasst werden will, ist Heileurythmie und Psychopharmazeutika. Dazu ist zu berichten, dass Shulamit Kabra, eine Heileurythmistin, die viele Jahre in Deutschland gearbeitet hat, im Sommer nach Jerusalem gezogen ist. Als

Krankenschwester hat sie auch viel Erfahrung im Bereich der Psychiatrie. So gibt es 12 diplomierte Heileurythmisten in Israel, wobei nur 2/3 im Beruf tätig sind, was den eigentlichen Bedarf lange nicht erfüllt.

ITALIEN:

Maria Teresa Fossati

(>monika.margesin@msoft.it<)<

In Mailand haben in den letzten Jahren Arbeitszusammenkünfte stattgefunden zwischen Therapeuten der verschiedenen Richtungen. Daraus entstand die Frage, ob es sinnvoll wäre, einen interdisziplinären Dachverband zu bilden, trotz der geringen Zahl der Mitglieder.



Dies ist im Hinblick auf ein Ministerialdekret, welches die Registrierung der Berufsverbände ermöglichen soll, deren Mitglieder einen nicht anerkannten (reglementierten) Beruf ausüben.

Welche Richtlinien und Kriterien verlangt das Markenschutzamt für die Registrierung unseres Berufsverbandes? Damit beschäftigen wir uns zur Zeit.

Neue Lebenskraft brachten uns in diesem Jahr zwei Fortbildungen: Anja Meierhans führte uns in die „Dokumentation der Heileurythmie“ ein und mit Mareike Kaiser begann der Zyklus „Zahnheileurythmie“ für Zahnärzte und Heileurythmisten.

JAPAN:

Kimiko Ishikawa

(>eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp<)<

Zur Zeit gibt es 10 Heileurythmisten in Japan. Da die neu in unser Netzwerk eintretende Heileurythmistin im Norden (Hokkaido) ihre Arbeit begonnen hat, wird jetzt die Heileurythmie in Japan vom Norden bis zum Süden durchgeführt!



Die meisten von uns arbeiten 1 bis 2 Mal wöchentlich in der Arztpraxis, in der wir einen guten Kontakt mit Ärzten haben, an den anderen Tagen arbeiten wir oft in der eigenen Praxis. Eine arbeitet 3 Tage in der Woche in der Waldorfschule Tokio. Einige arbeiten vollenberuflich als Heileurythmistin, aber die meisten arbeiten auch im pädagogischen Bereich.

Seit der Welt-Heileurythmie-Tagung, wo ca. 25 japanische Ärzte an der Tagung teilgenommen haben, neben dem IPMT, das gleichzeitig in Dornach statt-

gefunden hat, in dem sie das 5. Ausbildungsjahr für die anthroposophischen Ärzte abgeschlossen haben, scheint das Interesse der Ärzte an der Heileurythmie erneut geweckt zu sein, so dass wir hoffen, dass sie mehr Heileurythmie verschreiben. Auch kam mehr Nachfrage über die Heileurythmie aus dem pädagogischen Bereich. Unsererseits fühlten wir uns auch bei unserem eigenen heileurythmischen Tun qualitativ verändert.

Was unsere Aktivität als Heileurythmie-Gemeinschaft betrifft, legten wir dieses Jahr den Schwerpunkt auf die Herstellung des neuen Prospektes von der Heileurythmie und die Übersetzung des „Berufsbild Heileurythmie“, damit wir den Inhalt selber konstatieren, aber auch das nach außen darstellen können, was Heileurythmie qualitativ beinhaltet.

Ansonsten ist über die neu entstandene anthroposophische medizinische Bewegung in Japan zu berichten, dass der Verband der anthroposophischen Pflege neu gegründet wurde und in diesem Jahr der Ausbildungskurs neu beginnen wird. Die kleine Gruppe von Pharmazeuten hatte sich auch zusammengefunden und seit letztem IPMT hat ein Kurs speziell für die Pharmazeuten angefangen. In der Ärzte-Gesellschaft erscheint jetzt der Rundbrief vier Mal im Jahr, aber auch werden mehrmals im Jahr Vorträge oder Arbeitsgruppen angeboten, so dass wir das Gefühl haben, dass die anthroposophische Medizin allmählich wächst. Wir suchen jetzt eine angemessene Form, in der die Ärzte und Heilberufe, wie Pharmazeuten, Pfleger, Kunsttherapeuten und Heileurythmisten, und vielleicht auch die Heilpädagogen sich zusammenfinden können.

KANADA:

Michael Chapitis

(>michael.chapitis@gmail.com<)<

Kanada streckt sich aus in den Norden des großen Kontinents Amerikas. Die Atmosphäre ist weniger kindlich oder gemütlich wie im Süden. Sie ist westlich, und es ist erforderlich, einige



Krusten aufzubrechen. Kanada hat ca. 33 Millionen Einwohner. Die Anthroposophische Gesellschaft besteht aus ca. 400 Mitgliedern. Die meiste anthroposophische Arbeit findet im Großraum Toronto statt, wo auch das wirtschaftliche Zentrum des Landes ist.

Es gibt außer mir zwei Heileurythmisten, die in Teilzeit in der Heileurythmie tätig sind. Ich selber habe ein volles Pensum als Heileurythmist, bin

aber selbstständig - mit zwei Waldorfschulen, wo ich 4 Tage in der Woche arbeite (jeweils 2 Tage pro Schule) und das Therapeutikum (ein Tag in der Woche) hier in Toronto, Ontario. In Kanada gibt es keine Vollzeitstelle mit Pensionskasse etc.

Das Therapeutikum besteht aus 3 anthroposophischen Ärzten, einem Psychotherapeuten (Biographie), 2 Mal- und Plastiziertherapeutinnen, eine rhythmische Masseurin, und ich als Heileurythmist. Dieser Therapiekreis trifft sich wöchentlich. Ich habe 8 bis 10 Patienten am Tag.

Man muss immer bei Adam und Eva anfangen. Die Kraft für meine tägliche Pionierarbeit hier in Toronto schöpfe ich aus meinen langjährigen Ausbildungen in Europa, vor allem in Dornach, und durch die enge Zusammenarbeit mit Marjorie Spock.

KUBA:

Miriam Caro

(>miriam-caro@gmx.de<)

In meiner Seele breitet sich hell und warm das weltweite Netz der heileurythmischen Tätigkeiten aus. Heileurythmische Prozesse, an denen nun auch Menschen teilnehmen können, die in Kuba leben auf einer gleichermaßen fest abgeschlossenen wie weltoffenen Insel zwischen den Antillen, Mexiko und den USA.



Die Heileurythmie machte hier ihre ersten Schritte vor zwei Jahren mit einigen an Parkinson erkrankten und vier an Brustkrebs operierten Frauen, beraten von Dr. Dorothea Oertel, einer deutschen Ärztin, die in Matanzas, der Hauptstadt der an Havanna grenzenden Provinz Matanzas, eine kleine Gruppe kubanischer Ärzte und Medizinstudenten in die anthroposophische Medizin einführte. Letztes Jahr hatte ich dann auch noch die liebevolle Unterstützung meiner lieben Freundin, der Heileurythmistin, Monica Campion (München).

Kuba ist reich an liebevollen Herzen, allgemeiner Kultur, Wissenschaftlern und, seit den klimatischen Störungen, an zu viel Sonnenschein und fast alljährlich zerstörenden Hurrikanen. Kuba ist aber arm an den meisten Grundnotwendigkeiten des materiellen Lebens. Nur ein kräftig guter Menschenwille und das Wohlwollen der geistigen Welt lassen hier Keime legen und pflegen.

An der Universität für Wissenschaftliche Medizin von Matanzas wird in diesen Tagen das umfassende Forschungsprojekt BEHIQUE legalisiert, das die Anthroposophische Medizin, den biologisch-dynamischen Anbau

von Heilpflanzen und die Bildung eines Kollegiums für vorwiegend anthroposophische Kunsttherapie integriert. Kunst im umfassenden Sinne aller Künste jeweils vertreten durch mindestens einen Künstler. An dieser Arbeit nehmen auch Ärzte teil. Wir treffen uns wöchentlich einmal den ganzen Tag in der Uni. Das Projekt schließt internationale Kollaboration ein.

Somit ist der Weg frei zu regelmäßigen Besuchen von Heileurythmisten, deren Genehmigung, Arbeitsprogramm und Aufenthalt jeweils mindesten drei Monate vor der Einreise geplant werden müssen.

Die Hauptaufgaben wären Heileurythmie mit Patienten und Lehrtätigkeit bei der Bildung des Kollegiums. Wenn ein Heileurythmist therapeutisch malen, tonbilden oder musiktherapeutisch handeln kann, so ist er in allerherzlichster Dankbarkeit eingeladen, uns diese Gabe zu schenken, denn leider muss ich hinzufügen, dass sämtliche Kosten bis auf weiteres vom Besucher übernommen werden müssen, bis sich in Europa eventuell ein Kuba-Fond bildet. Wir, Patienten und Kollegium, erwarten euch mit offenen Armen und Sinnen.

Im November 2009 beginnt eine klinische Studie mit an Stoffwechselstörungen erkrankten Patienten. Voller Freude und Erwartung stehe ich im Briefwechsel mit zwei Heileurythmisten, die gerne im Laufe des Jahres bei uns mit dabei sein wollen.

Mit dem Beginn des IPTM in Havanna dieses Jahres wird es in Kuba mit der Zeit anthroposophisch orientierte Ärzte geben.

Dr. Alfredo Abuin, Hauptgründer des Behique Projektes, wird an der "International Annual Oncology Conference in Anthroposophic Medicine" teilnehmen und bis zum 4. Oktober in Europa sein. Möglicherweise wird er erst in der 2. Woche eintreffen können (wir wollen hoffen, dass noch vorher alle Papiere in seine Hände kommen). Er kann allen Kubainteressierten von uns berichten.

NEUSEELAND:

Alfred Busch

(>ajj.busch@gmail.com<)

In Neuseeland hat das berufliche Gemeinschaftsleben der Eurythmietherapie / Eurythmie für viele Jahre ganz still gelegen, es gab keine offiziellen Treffen oder Tagungen.

Im Februar 2009 wurde diese Situation durchbrochen durch die Initiative, eine Tagung für alle 30 Eurythmisten aus Neuseeland zu organisieren. 22 KollegInnen trafen sich und arbeiteten über drei Tage zusammen. Innerhalb dieser Tage gab es interne Treffen zu pädagogischen und heileurythmischen Frage-

stellungen. Alle zusammen trafen wir uns zur künstlerischen Arbeit.

Die Tagung war ein wirklicher Einschnitt ins Neuseeländische Eurythmiedasein, weil wichtige und prinzipielle Entscheidungen gefallen sind:

- sich jedes Jahr im Februar für eine Tagung zu treffen, die nächste Tagung wird im Februar 2010 in Auckland sein.

- zu untersuchen, ob es sinnvoll, nötig und an der Zeit ist, einen Berufsverband ins Leben zu rufen.

- eine Initiativgruppe untersucht und erarbeitet, ob es möglich ist einen einmaligen Heileurythmie-Ausbildungskurs in Neuseeland zu starten.

- Im Februar wird Angelika Jaschke nach NZ kommen um als Gast an unserer Tagung teilzunehmen und uns zu beraten in den anstehenden Fragen.

Weiter beschäftigt uns sehr eine Regierungsauflage, die alle Eurythmisten an den Schulen betrifft: Die Schulbehörden fordern sogenannte Schlüsselkompetenzen („Key Competencies“) im offiziellen Schul-Lehrplan. Diese werden jetzt in einer Arbeitsgruppe aus dem Wesen der Eurythmie heraus formuliert und beschrieben: a) dass das besondere der Eurythmie zum Ausdruck kommt, b) wir einen Lehrplan vorstellen, der sich zwar unterscheidet gegenüber dem Staat, aber voll bestehen kann und verständlich ist.

In der Heilpädagogik werden neue Therapieerhebungsbögen und diagnostische Werkzeuge weiterentwickelt.

An den verschiedenen anthroposophischen Tagungen, z.B. der Kolisko-Tagung nächstes Jahr, nehmen immer mehr Eurythmisten aktiv teil, als Workshop-Gebende oder als künstlerisch Darstellende.

Nicht zuletzt, zu unserer großen Freude, gibt es jetzt eine feste eurythmisch-künstlerische Arbeitsgruppe, die den Grundsteinspruch erarbeitet hat und jederzeit zur Aufführung bringen kann. Im Juli wurde auf der Allgemeinen Neuseeländischen Jahreskonferenz der Grundsteinspruch an jedem Tag (5 Tage) aufgeführt, ein tatsächlicher geistig-irdischer Meilenstein !!!

NORWEGEN:

Friedrun Plementas

(>friedrun.plementas@hotmail.com<)

Die meisten therapeutisch arbeitenden Eurythmisten sind nach wie vor an den zahlreichen Waldorfschulen tätig, wo es aber zur Zeit wegen sinkender Schülerzahlen weniger Anstellungen gibt.



Einzelne Kollegen streben den Weg in die Selbständigkeit an, wodurch neue Fragen bezüglich Bezahlung, der Zu-

sammenarbeit mit Ärzten und anderen Therapeuten usw. auftauchen. Es gibt auch weiterhin keinen eigenen Verband für therapeutisch arbeitende Eurythmisten, es sind allerdings Überlegungen im Gange, eine Homepage zu erstellen. Für Herbst 2010 ist wieder eine Tagung mit Volker Fintelmann aus Hamburg geplant. Die letzte Tagung fand im September 2009 in Oslo statt.

ÖSTERREICH:

Mareike Kaiser

(>mareike.kaiser@gmx.at< >)

Unser Verband freut sich über vier neue Mitglieder. Im Vorstand wird es einen Wechsel geben. Große Turbulenzen gab es im übergeordneten Dachverband aller Kunsttherapien, dem wir auch angehören, weil ein Vorstandsmitglied seine Vergangenheit bei Scientology hatte. Die beiden größten Vereine mit über 200 Mitgliedern wollten sofort austreten. Wir bemühen uns, den Namen Heileurythmie und Eurythmietherapie beim Patentamt schützen zu lassen.



PORTUGAL:

Fernanda Wessling

(>mfwessling@gmail.com< >)

Die Heileurythmie in Portugal wird zur Zeit an zwei Orten praktiziert – in Lissabon und in S. Romão, Serra da Estrela (Mitte-Nord-Portugal).

Dieses Jahr wird auch in Lagos, Algarve, begonnen. In Portugal gibt es zwei anthroposophische Ärzte – Dr. Manuela Tavares und Dr. Mauro Menuzzi. Beide arbeiten in Lissabon in einem kleinen Therapeutikum – Consultório Rafael genannt – wo es auch Pressel-Massage, Kunsttherapie, Biographiearbeit und Heileurythmie gibt.

Marije Grommers aus Holland lebt ungefähr seit 12 Jahren in Portugal – erst war sie 7 Jahre als Heileurythmistin in Casa de Santa Isabel tätig, und seit 5 Jahren lebt sie in Lissabon und arbeitet im Consultório Rafael. Im Herbst wird sie auch im Waldorfkindergarten und in der Waldorfschule in Lagos – Algarve anfangen mit Heileurythmie, begleitet von Dr. Mauro Menuzzi. Casa de Santa Isabel ist eine heilpädagogische und sozial-therapeutische Gemeinschaft für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit verschiedenen geistigen Behinderungen. Dr. Mauro Menuzzi kommt



einmal im Monat nach Casa de Santa Isabel und ist der verantwortlichen Arzt für die therapeutische Arbeit. Obwohl Maria Fernanda Wessling die Betreuten gut kennt, da sie in Casa de Santa Isabel seit 22 Jahre als Eurythmielehrerin tätig ist, arbeitet sie erst seit Ostern dieses Jahres als Heileurythmistin. Bis zu den Sommerferien hat sie mit einigen Betreuten und auch mit einigen Mitarbeitern heileurythmisch gearbeitet.

RUMÄNIEN:

Konstantin Gruia

(>corabia_ro@yahoo.com< >)

Aus Rumänien grüßen wir, die zwei Heileurythmisten, die in der Heilpädagogischen Schule tätig sind, euch alle sehr herzlich.

Unsere heileurythmische Arbeit geht weiter und sie findet eine schöne Anerkennung von seiten der Kinder, Eltern, Kollegen und auch von den Behörden. Schon 2008 hat das Ministerium die Eurythmie und Heileurythmie für unsere heilpädagogische Bewegung offiziell genehmigt.

In einer Woche wird unsere Schul-Arbeit kraftvoll wieder anfangen. Im „Corabia“-Zentrum von Bukarest, wo Constantin Gruia als Heileurythmist tätig ist, werden die Schul- und Therapieräume gerade farbig lasiert, was eine Premiere ist. Und auf dieser Baustelle, in dieser Woche, finden gerade die Fortbildungskurse statt.

Solche Fortbildungskurse, wo die Eurythmie ihren guten Platz hat, werden auch in Simeria stattfinden.

RUSSLAND:

Tatiana Strizhak

(>strikaza2004@yandex.ru< >)

Die Zahl der diplomierten Heileurythmisten beträgt insgesamt 24 Personen.

Die meisten davon arbeiten in Moskau und im Umland sowie in Sankt Petersburg, weitere sind in Jaroslavl, Syktyvkar, Rostov-na-Donu und Rjasan tätig.

Im Verband diplomierter Heileurythmisten in Russland sind 9 KollegInnen zusammengeschlossen.

Im Sommer 2009 wurden Fortbildungskurse veranstaltet. Der erste Kurs fand in Moskau unter der Leitung von Veronika Ryser statt. Teilnehmer waren die Kolleginnen, die ihre Ausbildung im Sommer 2008 abgeschlossen hatten. Diese Veranstaltung gab vor allem Antworten und praktische Ratschläge zum ersten Jahr der selbständigen Tätigkeit



der Absolventen.

Der zweite Kurs fand in Sankt Petersburg unter der Leitung von Margrit Hirsch statt und konzentrierte sich auf zwei Themen: 1) Vertieftes Verständnis der Lautqualität: heileurythmische Laute als innere Medizin, oder: warum wird gerade dieser Laut zur Behandlung bestimmter Krankheiten eingesetzt. 2) Hauptelemente der Toneurythmie. An diesem Kurs nahmen Heileurythmisten und Ärzte aus Russland, der Ukraine und Finnland teil.

Tätigkeitsbedingungen:

Die Anerkennung der Heileurythmie als therapeutische Methode steht immer noch aus. Daher ist der Kreis der mit Heileurythmisten kooperierenden Organisationen nach wie vor auf Waldorfschulen und Waldorfkindergärten, heilpädagogische Schulen und anthroposophisch orientierte Therapeutika beschränkt.

Im vergangenen Jahr ist, so wird von vielen Kollegen berichtet, wegen der instabilen Wirtschaftslage die Zahl der Patienten mittleren und höheren Alters deutlich zurück gegangen.

Unverändert bleiben die Zahlen der Patienten in Kindergarten und Schule. Eltern können jedoch die Behandlung ihrer Kinder nicht mehr in vollem Umfang bezahlen.

Eine Ausnahme stellt die Moskauer heilpädagogische St.-Georgs-Schule dar, die inzwischen für fünf Jahre staatlich akkreditiert worden ist. Deren Ausbildungsprogramm enthält eine Position für Heileurythmielehrer, die entsprechend dem tatsächlichen Einsatz der betreffenden Lehrkraft staatlich finanziert wird. Dies ist der erste derartige Fall in unserem Land.

Fachliteratur:

Die Übersetzung des Buches von Margarete Kirchner-Bockholt „Grundelemente der Heil-Eurythmie“ erscheint voraussichtlich Ende 2009. Ergänzt wird dieses Buch durch einen Abriss aus dem Leben und Wirken der Autorin im Kontext der Entwicklungsgeschichte der anthroposophischen Bewegung. Die Biografie hat Angelika Jaschke freundlicherweise eigens für die russische Ausgabe verfasst.

SCHWEIZ:

Daniel Marston

(>daniel.e.marston@gmail.com< >)

Am 22. November 2009 kann der Heileurythmie-Berufsverband Schweiz seinen 40. Geburtstag feiern - aber bis jetzt haben wir im Vorstand kaum Zeit gehabt ans Feiern



zu denken, weil in dem letzten Jahr so viel Arbeit geleistet werden musste. Mit ein paar Streiflichtern kann das vielleicht anschaulich gemacht werden: In diesem Jahr mussten wir mit dem ganzen Büro in Dornach zweimal umziehen. Innerhalb dieser Zeit fiel der Austritt von 3 Vorstandsmitgliedern, so dass die Arbeitsmenge auf noch weniger Schultern fiel. Zum Glück kam eine neue Kollegin hinzu, so dass wir jetzt zu Viert sind. Und ein Teil von dem was wir doch geleistet haben kann sogar buchstäblich angeschaut werden. Seit wenigen Monaten haben wir eine eigene Website im Internet aufgeschaltet (sehr zu empfehlen - schaut herein!), und in wenigen Tagen wird ein schöner Flyer über die Heileurythmie gedruckt werden, der für die zunehmend grosse und umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann. Ein sehr Positives, ja Großartiges für uns alle in den therapeutischen Berufen war die Annahme der Volksinitiative „Ja! zur Komplementär Medizin“ von 67 % der stimmberechtigten Schweizerinnen und Schweizer am 17. Mai. Jetzt steht in der Schweizer Verfassung, kurz gesagt, dass die Komplementär Medizin und Therapien gleich behandelt werden müssen wie die Schulmedizin. Wie das im Einzelnen konkret aussieht wird von der weiteren Arbeit vieler Gleichgesinnter abhängen, aber dieser politische Erfolg hat eine bedeutende Ausstrahlung auf Bemühungen in diesem Bereich in anderen europäischen Ländern und in der ganzen Welt.

SCHWEDEN:

Jane Schwab

(>janehamptonschwab@yahoo.se<)

Heileurythmisausbildung:

9 Studenten, die bereits seit einigen Jahren als Eurythmielehrer an Schulen tätig sind, haben ihr Studium im Juni 2009 abgeschlossen und ihr Diplom erhalten.



Kurse:

Der Berufsverband Heileurythmie hat folgende Kurse organisiert: Ton- und Lautheileurythmie, Intervalle und Konsonanten. 36 Kollegen nahmen an 4 intensiven Tagen im April/Mai mit Lasse Wenershou und Gerhard Weber teil.

Vertiefung der Grundelemente der Heileurythmie mit Übungen aus dem 5. Vortrag. 12 Teilnehmer genossen drei inspirierende Tage mit Titia Jonkmans im Juni.

Arbeitssituation:

Im Ganzen sind mögliche Stellen für

Heileurythmisten in einigen Bereichen reduziert worden. Bei einer Diskussion auf einem der oben genannten Kurse im Mai berichteten Kollegen von ihrer Situation: Beispiele aus Waldorfschulen: eine Vollzeitstelle wurde zu 50%, eine Halbtagsstelle ganz gestrichen, eine 75%-Stelle wurde zu 50% etc. Beispiele aus der Heilpädagogik: 3 Vollzeitstellen wurden gestrichen, eine Vollzeitstelle zu 50%. In jedem Fall bestätigten die Kollegen, dass wirtschaftliche Schwierigkeiten die Reduzierung veranlasst haben.

Alle Therapeuten an der anthroposophischen Vidarklinik, nicht nur die Heileurythmisten, wurden gewarnt, dass es große wirtschaftliche Probleme gebe und daher eine personelle Reduzierung erforderlich sein könnte.

Zwei andere Tendenzen beeinflussen unsere Arbeit. Erstens gibt es weniger Kontakt zu Ärzten und dadurch gibt es weniger Verschreibungen für Heileurythmie. Die Kollegen fragen sich, wie man damit zurecht kommen kann. Zweitens wird von der Verwaltung gefordert, dass man mehr Gruppen- und weniger Einzeltherapie macht. Das trifft sogar auf die Vidarklinik zu, wo die Ärzte in der Tat Gruppentherapie verschreiben (verschiedene Krankheitsbilder in einer Gruppe). Die Kollegen fragen sich: „Wie kann ich zwischen Eurythmie, hygienischer Eurythmie und Heileurythmie differenzieren? Wie kann ich meinen Beruf so darstellen, dass die Patienten wissen, was für eine Behandlung sie erhalten?“

SLOWENIEN:

Barbara Berden Skula

(>bbberdenskula@yahoo.com<)

.....und immer noch bin ich die einzige Heileurythmistin in Slowenien.

Ich arbeite noch immer, wie zuvor, in Italien. Am Ende des Sommers nahm ich an einem Kurs für Heileurythmie für die Menschen in Slowenien teil. Es gibt einen Mann, der Kurse über Anthroposophie und Heileurythmie gibt, obwohl er Eurythmie nicht studiert hat. Wir nahmen dieses Jahr Kontakt auf und ich half ihm dabei, etwas über Eurythmie in seinem Buch zu schreiben. Er lud mich ein, einen Heileurythmiekurs zu geben. Wir machten einen guten Kurs zusammen und ich überlege nun, wie ich wieder so einen Kurs anbieten kann. Ich bin noch auf der Suche. Mehr kann ich dieses Jahr nicht berichten. Ich möchte euch auch noch daran erinnern, dass ich keine Landesvertreterin von Kroatien bin. Die Heileurythmisten von Kroatien lassen sich von den österreichischen Kollegen vertreten.

SPANIEN:

Leonor Montes

(>leonor.euritmia@gmail.com<)

Wir sind in Spanien immer noch 9 Heileurythmisten: drei in Barcelona, zwei in Madrid, einer in Álava, eine auf Teneriffa, eine auf Lanzarote und eine auf Mallorca.



Es gibt hier keine Heileurythmieausbildung, die Gruppe wird also nicht so schnell wachsen. Dennoch gibt es in Gran Canaria eine Eurythmieausbildung und es ist möglich, dass sich zukünftig jemand als Heileurythmist spezialisiert.

Im Oktober wird in Barcelona die Anthroposophische Ärzte-Ausbildung beginnen, welche eine gute Chance bietet, dass die Ärzte die künstlerischen Therapien und besonders die Heileurythmie kennen lernen können.

Fast alle Heileurythmisten in Spanien arbeiten als Selbstständige in freien Praxen, und dazu noch als Eurythmie-Lehrer in Schulen oder Laienkursen.

Die Wirtschaftskrise in Spanien hat einen großen Teil der Bevölkerung getroffen, die Angst davor bringt die Patienten dazu, sich sehr zu überlegen, ob sie die Therapien machen sollen oder nicht. Daher werden weniger Therapien gemacht, viele der Patienten versuchen, die Therapie zu verkürzen (weniger Stunden).

Die Themen, die uns beschäftigen, sind: Was ist es, was wir in dieser Michaeliepoche aufwecken müssen? In dieser Zeit voller intensiver Ängste, die von den Medien verbreitet werden (Vogel- und Schweinegrippe, BSE). Wohin führt die Dominanz des Nervensinnesystems?

Auch beschäftigt uns die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Therapeuten. Manche der Heileurythmisten müssen alleine zurechtkommen und können nicht mit der Hilfe der Ärzte rechnen.

Zur Zeit versuchen wir ein Treffen zwischen Ärzten und Heileurythmisten von Spanien und Portugal zu machen.

In Spanien gibt es kein anthroposophisches Altersheim, deswegen haben wir auch keinen Zugang zu diesen Leuten, es sei denn, sie suchen von sich aus unsere Hilfe.

Das ist etwas, was noch gemacht werden muss. Auch müssen wir langsam in die staatlichen Altersheime reingelangen und dort diese Arten von Aktivitäten anbieten, damit nicht nur ferngesehen wird.

SÜDAFRIKA:

Christiane Wigand
(>christianew@netactive.co.za<)

Es gibt gute Nachrichten von uns: Eine Gruppe aus Kapstadt und Hermanus hat damit begonnen, regelmäßig zusammenzuarbeiten. Da wir alle sehr mit unserer Arbeit an den Waldorfschulen und Campill-Heimen beschäftigt sind, ist unser wichtigstes Ziel, uns in unseren Treffen zu stärken und gegenseitig zu inspirieren.



Es ist schwierig, unsere Kollegen aus Johannesburg (1200 km entfernt), Durban (1600 km entfernt) und Namibia (2000 km entfernt) einzubeziehen und wir freuen uns darauf, sie vielleicht auf unserer Jahreseurythmiekonferenz Anfang Oktober in Kapstadt zu treffen. Es war sehr ermutigend und hilfreich, dass Titia Jonkmans bei uns einen Kurs im März/April abgehalten hat und einige von uns bei ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern begleitet hat. Nächstes Jahr wird sie wieder kommen und wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit. Titia hat uns dieses Jahr bei der Delegiertenkonferenz in Dornach vertreten, da sie sich sehr für uns einsetzt. Wir danken ihr sehr für diese Hilfe.

TSCHECHIEN:

Hana Giteva
(>hana.giteva@post.cz<)

Zu Ostern 2008 hat unser Land ein therapeutisches Geschenk bekommen: Vier neue Heileurythmistinnen (Hana Giteva, Hana Mandlikova, Karolina Svobodova und Jitka Radova) haben ihr HE-Diplom erhalten.



Die Ausbildung fand in Tschechien statt und wurde mit einem Abschlusskurs in Dornach beendet. Das grosse Praktikum fand im eigenen Land statt. Verantwortlich für die Ausbildung waren Frau Hildegard Klima aus Trier, Frau Brigida Stockmar aus Hamburg und Frau Johanna Bonkova (Ärztin) aus Prag. Das „Glückskleblatt“ wurde von zwei bereits erfahrenen Heileurythmistinnen aus dem Land begleitet.

So war dieses Jahr eine Probe, inwieweit die Heileurythmie in Tschechien Wurzeln fassen kann. Im Rückblick kann man ehrlich sagen, dass der „Heileurythmiebaum“ erste frische Zweige trägt. Die Patienten und Ärzte spüren schon dieses neue Leben und finden es sehr positiv.

Die Orte, wo die Heileurythmie schon beheimatet ist, sind der Waldorfskindergarten in Prag 3, die Waldorfschule in Prag Jinonice mit Oberstufe in Opatov, die Waldorfschule Prag Ruzyně, die heilpädagogische Waldorfschule in Opatov, sowie eine freie Praxis in Prag 10.

So können Patienten aller Altersstufen ihre Heileurythmistin finden, vor allem in Prag aber auch teilweise im Norden in Semily und im Süden in Pribram. Die Heileurythmistinnen arbeiten mit der Unterstützung von vier anthroposophischen Ärzten.

Eine erste Grundlage ist geschaffen worden, wir hoffen, dass auch die nächsten mutigen Schritte vom Himmel begleitet werden.

UNGARN:

Maria Scheily
(>scheily@axelero.hu<)

Im Herbst 2008 haben 12 Heileurythmiestudenten ihren Diplomabschluss gemacht. Davon arbeiten 9 im Land. Die meisten haben weiter ihre pädagogische Arbeit behalten und arbeiten mit ihren eigenen Schülern heileurythmisch. Drei haben jedoch in ihrer Schule eine neue halbe Stelle für Heileurythmie geschaffen und eine arbeitet in einer staatlichen psychologischen Ambulanz. Die drei früher schon im Land arbeitenden Heileurythmisten machen ihre Arbeit in Schule, Heilpädagogik, Praxis und einer staatlichen Kinderklinik ambulant weiter. Wir hoffen, dass trotz der Finanzkrise nicht zu viele Kürzungen eintreten.



Mareike Kaiser macht die Fortbildung für Zahnheileurythmie in 6 Modulen. Es folgt im Oktober die dritte Epoche.

Im August hat eine postgraduierte berufsbegleitende anthroposophische Arzt-Ausbildung angefangen, wo auch Therapeuten teilnehmen dürfen. Über 30 Ärzte und 35 Therapeuten haben das Studium angefangen. Es ist an einer Fakultät der Medizinischen Universität Pecs angegliedert, die Ausbildung wird über drei Jahre dauern.

USA:

Jeanne Simon_MacDonald
(>knollhouse@fairpoint.net<)

Herzliche Grüße an euch alle aus Nordamerika! Unser Berufsverband heißt ATHE-NA - Association for Therapeutic Eurythmy in North America. Wir versuchen, mit den Mitgliedern in den USA und in Kanada in Kontakt zu bleiben und sie zu vertreten.



Letzten April haben wir eine Konferenz mit Rachel Ross, einer Heileurythmistin und Heilpädagogin, veranstaltet. Die Konferenz fand zwei Mal - ein Mal an der Ost- und ein Mal an der Westküste der USA - statt. Wir arbeiteten mit ihr an verschiedenen Konstitutionen und studierten die Reflexe, die für die Arbeit unserer heilpädagogischen Kollegen so wichtig sind. Es war eine sehr lebendige und inspirierende Konferenz, auf der wir uns ein neues Verständnis von Kindern erarbeiteten und viele neue Übungen für unsere Arbeit mit ihnen lernen konnten.

Außerdem erhält ATHENA seit einigen Jahren Fördermittel zur Unterstützung von Heileurythmie in Waldorfschulen. So konnten wir etwas zum neuen Heileurythmieprogramm beisteuern und auch zur weiteren beruflichen Entwicklung. Aufgrund der Wirtschaftskrise haben wir für das kommende Jahr noch keine Fördermittel erhalten. Eine Reihe von Waldorfschulen haben im Bereich Eurythmie und Heileurythmie aus diesem Grund auch Reduzierungen durchgeführt. Das macht uns Sorgen. Das Eintreffen der englischen Exemplare der Festschrift der Welt-Heileurythmiekonferenz letzten Winter zeigt uns, dass wir eine internationale Vereinigung von Kollegen sind. Es war sehr interessant, die Vorträge, die anderen Artikel und die Berichte aus den Workshops zu lesen. Dieses Büchlein macht es möglich, dass die Kollegen, die nicht teilnehmen konnten, dies nun auf andere Art tun können. Da wir die Ärzte, die sich in unserem Land für die anthroposophische Medizin einsetzen, an den Inhalten unserer Konferenz teilhaben lassen wollten, erstellten wir Kopien von denjenigen Vorträgen, von denen wir dachten, dass sie sie interessieren.

Als Ergebnis dieser Konferenz werden Dr. Broder und Elke von Laue im Sommer 2010 zu uns nach Amerika kommen und mit uns über Themen aus ihrem Buch „Zur Physiologie der Heileurythmie“ (dessen englische Übersetzung demnächst vorliegen wird) zu arbeiten. Wir freuen uns sehr, dass die Ärzte, die sich für die anthroposophische Medizin engagieren, diese Konferenz sponsern werden.

Praxisfelder

Die Entwicklung der Praxisfelder

Im Newsletter 2008 haben wir ausführlich beschrieben, wie die Heileurythmie durch die Arbeit jedes einzelnen Heileurythmisten auf der Erde - in den sechs verschiedenen Praxisfeldern - lebt und sich weiterentwickelt. Zwischen Patient und Arzt kann die Heileurythmie durch uns wirksam werden.

Der Austausch in Form von Fachfortbildungen hat sich in Deutschland seit über 10 Jahren etabliert und bewährt. Andere europäische Länder bauen ein solches Praxisfeld-Netzwerk für spezielle Fachfragen und die gemeinsame Intervention inzwischen ebenfalls auf.

In der Delegiertenkonferenz haben wir uns vorgenommen, jedes Jahr auf eines der Praxisfelder zu schauen. Wie lebt ein spezielles Praxisfeld in diesem oder jenem Land? Wie gehen wir heileurythmisch-praktisch mit den entsprechenden Krankheitsbildern und den Patienten um? Welches sind die speziellen menschenkundlich-medizinischen Fragen in einem Praxisfeld? Wo ist Erfahrungsaustausch hilfreich? usw. In diesem Jahr haben wir uns der heileurythmischen Arbeit mit Senioren (dem letzten Lebensabschnitt) zugewandt.

Im kommenden Jahr wird es das erste Lebensjahrsiebt sein.

Praxisfeld Schul-Heileurythmie

Einige Grundsatzfragen

Ein wesentlicher Gesprächspunkt in vielen Ländern ist die rechtliche Abgrenzung zwischen einer medizinisch indizierten Heileurythmie als Form der Krankenbehandlung und einer Heileurythmie im pädagogischen Bereich.

Die Heileurythmistin, die Kranke behandelt, muss auf ärztliche Verordnung hin arbeiten. Der behandelnde, verschreibende Arzt ist dafür notwendig - nicht der Schularzt. Für diese Arbeit kann die Finanzierung durch die Krankenkassen angestrebt werden. Die Eltern können es bezahlen, es wird dann ein Vertrag zwischen Heileurythmisten und Eltern.

Problem: Darf der Heileurythmist für heilkundliche Heileurythmie von der Schule bezahlt werden? Ist das noch im Auftrag der Schule, wenn gezielte Behandlung von Krankheiten in der Schule statt findet? Wohl nicht.

Im Gegensatz dazu steht eine Heileu-

rythmistin, welche die Heileurythmie im salutogenetischen Sinne, zur Prophylaxe mit den Kindern, also gezielt keine Krankheiten behandelt. Sie könnte von der Schule bezahlt werden, da sie im Bereich der allgemeinen Gesundheitsvorsorge, deren Schwerpunkt im „Krankheit-Vorbeugen/Verhindern“ liegt, arbeitet. Es ist keine Ausübung von Heilkunde im klinischen Sinne, deswegen ist aber doch ein Schularzt nötig, der das zwar nicht verordnet, aber begleitet. Auch Kassen können dafür nicht herangezogen werden, höchstens insofern, als Kassen für salutogene Gesundheitsvorsorge zahlungswillig sind. Es muss auch hier ein Vertrag mit den Eltern gemacht werden, weil es über die allgemeinen Schulleistungen hinausgeht.

Eine Ausnahme ist, wenn es sich um die Frühförderung von behinderten Kindern handelt. Da müssen mit den Kassen Extra-Vereinbarungen getroffen werden.

Weitere Fragen bestehen auch um die Unfall-Versicherung der Kinder bei der Heileurythmie. Die Versicherung tritt in Kraft, wenn es sich um eine Veranstaltung handelt, die in der Schule eingebunden ist, also, räumlich, zeitlich und in Absprache mit den Lehrern.

Erika Leiste

Praxisfeld Heilpädagogik und Sozialtherapie

Der allgemeine Sprachgebrauch in Deutschland für die „Sonderschulen“ hat sich bundesweit in „Förderschulen“ geändert und ist inzwischen in Fachkreisen auch geläufig. Mit der Änderung soll eine Diskriminierung der Schüler verhindert und der zu fördernde Aspekt betont werden.

Der Ausdruck „Inklusion“ hat sich weiter verbreitet und wird zunehmend auch in den Medien diskutiert. Statt der schulischen und gesellschaftlichen „Integration“, die in den letzten 15 Jahren eingeführt und unterstützt wurde, soll in den nächsten Jahren die „Inklusion“ eingeführt werden.

Das heißt in der letzten Konsequenz, die Abschaffung der Förderschulen und die „Inklusion“ der Menschen mit Behinderung in das normale Schulsystem. An sich kein schlechter Gedanke, wenn den Besonderheiten dieser Menschen in den Regelschulen Rechnung getragen würde.

Doch schon bei der „Integration“ zeigte sich eine „Auslese“ der Kinder, die nicht stören und bis zur 4. Klasse mit unterrichtet werden können. Dadurch er-

höhte sich aber die Anzahl der Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf in den Klassen der Förderschulen. Dem wurde dann mit sogenannten „Integrationshelfern“ für betreuungsintensive Kinder entgegengesteuert. Diese Helfer haben keinerlei Ausbildung und sind noch zusätzlich in die Klassen und die Einrichtungen zu integrieren.

So kommen auch zunehmend Kinder oder Jugendliche mit psychischen Problemen auf die Schulen zu und verlangen eine besondere Art der Seelenpflege.

Die Hilfe durch die anthroposophischen Therapien für diese besonderen Kinder und Jugendlichen wird deshalb immer offensichtlicher und dringlicher, die Finanzierung der Therapeuten aber immer schwieriger. Ein therapeutisches „Team“, das sich um diese Kinder und Jugendlichen stellt und diese schwierigen Lebenswege kompetent begleitet, wird immer mehr zur Seltenheit.

In der Sozialtherapie ist diese Tendenz der psychischen Erkrankungen von Menschen mit Behinderung in einigen Einrichtungen auch zu bemerken. Die Einrichtungen müssen sich umstellen, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Die klassischen Behinderungen mischen sich mit anderen Krankheitsformen und diese Menschen benötigen ebenfalls eine intensivere Art der Betreuung, Förderung und Hilfe.

Eine weitere Frage ist die nach den Alterserscheinungen der Menschen mit Behinderung, wie Arbeitsunfähigkeit, soziale Isolation und Alterskrankheiten wie z.B. die Demenz. Viele Einrichtungen feiern 50, 60, 70jähriges Bestehen und mit ihnen auch die gleichaltrigen Bewohner.

Bericht von der Fachtagung „Psychiatrische Erkrankungen und ihre Erscheinungsformen in der Heilpädagogik und Sozialtherapie“

vom 1. – 3. Oktober 2009 in der Lebensgemeinschaft Bingenheim, Deutschland

Nach dem großen Fest der Begegnung bei der Weltheileurythmiekonferenz in Dornach 2008 trafen sich in diesem Jahr 40 Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz, Holland und Finnland in der Lebensgemeinschaft Bingenheim, um sich anfänglich in die Thematik der psychiatrischen Erkrankungen einzuarbeiten. Herr Walter J. Dahlhaus führte uns in besonders liebevoller und mitfühlender Weise in die ganz eigene Welt der Psychosen ein. Seine Vortragswei-

se spiegelte in beeindruckender Weise die Haltung wieder, die hilfreich im Umgang mit von Psychosen betroffenen Menschen sein kann. In weiteren drei Fachgruppen zum Tagungsthema bestand die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch unter KollegenInnen. In den Arbeitsgruppen wurden in anfänglicher Weise die Fragen der Dokumentation, Intervention und der Zusammenarbeit von HeileurythmistInnen und ÄrztInnen bewegt. Die morgendliche Töneurythmie mit Frau Roswitha Schumm ergänzte unser Bemühen um Verständnis und Einfühlungsvermögen von der künstlerischen Seite auf das Beste. Mit ihrer gastfreundlichen und warmen Stimmung trug die Lebensgemeinschaft Bingenheim in grundlegender Weise zum Gelingen der Tagung bei. Im kommenden Jahr wird die Fachtagung voraussichtlich vom 30. September bis 2. Oktober in der heilpädagogischen Einrichtung „Sonnhalde Gempfen“ in Dornach/Schweiz stattfinden. Auf Wunsch der Teilnehmer werden wir die Thematik weiter vertiefen.

Carola Adam-Roettig

Praxisfeld Kindergarten/1. Jahrsiebt

In Deutschland gibt es zurzeit 540 Waldorfkindergärten – weltweit sind es 1500, die sich auf 40 Länder verteilen. In den größeren Städten sind die Kindergärten mit Heileurythmie gut versorgt, aber in ländlichen Bereichen gibt es häufig keinen Heileurythmisten in der Nähe, so dass die Kinder durch Heileurythmie nicht betreut werden können. Die internationale Kindergartenbewegung ist der Heileurythmie sehr zugewandt. Auf den Kindergarten-Tagungen wird häufig ein großes Bedauern geäußert, dass manche Kindergärten keine Heileurythmie zur Unterstützung bei Entwicklungsstörungen anbieten können.

Schwerpunkt der diesjährigen heileurythmischen Fortbildung zum 1. Jahrsiebt in Frankfurt (DE) ist die Behandlung unterschiedlicher Sprachstörungen. Ca. 25 % der Kinder im Vorschulalter haben Sprachentwicklungsstörungen – Tendenz steigend! Durch diese schwierige Situation werden seit dem letzten Jahr Fortbildungen zur Sprachentwicklung und -störung auch vom Kindergarten-Seminar angeboten, damit die KindergärtnerInnen eine Sprachproblematik rechtzeitig erkennen und entsprechende therapeutische Maßnahmen in die Wege leiten können. Die Heileurythmie hat in diesen Weiterbildungen einen festen Platz gefunden. Das ist ein weiterer Schritt zur Verankerung der Heileurythmie im Kindergartenbereich.

Elke Neukirch

Praxisfeld Senioren

Auf der Delegiertenkonferenz beschäftigten wir uns inhaltlich mit dem Praxisfeld der Senioren-Heileurythmie: Wie lebt dieses Praxisfeld in den einzelnen Ländern? Welche Erfahrungen gibt es im heileurythmischen Umgang mit alten Menschen? Es wurde deutlich, wie vielschichtig dieser letzte Lebensabschnitt ist. Das reicht von der Sterbegleitung (Hospiz – auch bei jüngeren Menschen), bis hin zur Alters-Demenz oder der subtilen Frage, ob ich Inkarnationshilfe oder Exkarnationshilfe im jeweiligen Einzelfall zu unterstützen habe. Da liegt noch viel Zukunftsaufgabe für die Heileurythmie. Es ist hilfreich, wenn innerhalb der Länder darüber ein Erfahrungsaustausch beginnen kann.

Erfahrungen mit Heileurythmie im Pflegeheim

Das Pflegeheim hatte eine somatische und geriatrische Abteilung. Ein sehr unterschiedliches heileurythmisches Herangehen war notwendig und die Bewohner waren selber die besten Lehrmeister.

Für diesen Beitrag wähle ich eine Arbeitserfahrung aus dem geriatrischen Bereich, wo bei einer bettlägerigen Bewohnerin durch die totale ‚verstummt‘ Eigenbewegung der Gliedmaßen auch die ‚inneren‘ Organbewegungen, in diesem Falle vor allem die Darmbewegungen, nachließen. Nur durch einen Einlauf konnte der Darm entleert werden; dies musste jeden dritten Tag passieren, ein unangenehmes Unternehmen für sie. Drei Mal pro Woche kam ich zu ihr, und weil sie selber, im äußerlichen Sinne, sich nicht bewegen konnte, habe ich die Laute L, M und R um ihre Gestalt gemacht. Die Laute machte ich je drei oder vier Mal, ganz ruhig und mit bewegtem Raum zwischen meinen Händen und ihrem Körper, das Ganze wiederholend. Unser Beruf lädt uns ein, mit den Händen wahrzunehmen und zu lauschen, und bei diesen geriatrischen Bewohnern ist das ein großes Erlebnis. Die Hände lehren uns, wie oft, wie schnell oder langsam die Laute gemacht werden dürfen und ob (heute) überhaupt! Alle Bewegungen wurden intensiv aufgenommen, mitgemacht und beantwortet. Nach einige Wochen trat eine deutliche Verbesserung ein, nach 9 Wochen war kein Einlauf mehr nötig.

Esther de Gans, Holland

Praxisfeld Heileurythmie in Krisen- und Kriegsgebieten

„stART international e.V.“ heißt der gemeinnützige Verein, den wir 2008 gründeten, um Kindern und Jugendlichen nach Katastrophen durch Kunst zu helfen. Gerade diese sind mit ihrer Traumatisierung oft allein gelassen, weil die Erwachsenen mit den existentiellen Aufgaben schon überfordert sind. Jeder muss funktionieren, von Kindern wird erwartet, dass sie zumindest keine zusätzlichen Probleme schaffen. Da in Folge der Traumatisierung Schlafstörungen, Angstzustände, Konzentrationsstörungen und erhöhte Reizbarkeit auftreten, sind Kinder in der Schule und in den Familien steigenden Belastungen ausgesetzt. Je früher sie therapeutisch-pädagogische Unterstützung bekommen, desto größer die Chance, eine lang anhaltende posttraumatische Belastungsstörung abzuwenden.

Deshalb streben wir an, möglichst bald nach einem Krieg oder einer Naturkatastrophe unsere künstlerische, Ressourcen orientierte Arbeit in Flüchtlingslagern, Kindergärten und Schulen anzubieten.

Unser Team reiste 2006 und 2007 im Auftrag der „Freunde der Erziehungskunst“ in den Libanon.

In Zusammenarbeit mit der Elisabeth-Gast-Stiftung fuhren wir 2008 und 2009 in wechselnder Besetzung für insgesamt zwölf Monate nach Georgien. Dort konnten wir immer mehr georgische Künstler in das stark wachsende Projekt einbinden.

Erfahrene Eurythmie-, Kunst-, Musik- und Sprachtherapeuten, Projekt-, Theater-, sowie Heilpädagogen, Klassenlehrer und Erzieher arbeiteten mit Gruppen verschiedenen Alters. Oft arbeiteten wir fachübergreifend zusammen, was den Kindern, der eigenen Fortbildung und dem Teamgeist diente.

Ob Theater, Musik, Eurythmie, Malen oder Plastizieren – es soll Freude bringen, Strukturen schaffen, Gemeinschaft bilden, das Vertrauen auf eigene Fähigkeiten wiederbeleben – und nicht zuletzt Menschen in Not wissen lassen, dass sie nicht vergessen sind.

Eine Studie über Eurythmie als Traumatherapie im obigen Sinne erscheint im nächsten Sommer als Masterarbeit.

Myrtha Faltin

Mehr Info über unsere Arbeit finden Sie auf unserer Website:

www.start-international.org

P I N N W A N D

Terminänderung:**Augenheileurythmie-Kurs am Goetheanum
Medizinische Sektion**

von Mittwoch, 6. Januar, 9.00 Uhr
bis Donnerstag, 14. Januar 2010, 18.30 Uhr
Einführungen durch Dr. med. Ralf Burkhardt,
Thorwald Thiersch und Dr. med. Susanne Vogel
Heileurythmie durch Margret Thiersch und Doris ten Brink

**„Aus der Biographie der Ärztin
und Heileurythmistin Marga-
rete Kirchner-Bockholt“**

Als Nachwort der russischen Übersetzung der „Grundelemente der Heileurythmie“ hat Angelika Jaschke eine biographische Skizze verfasst, die in deutscher und englischer Sprache vorliegt.

Sie ist als Download unter www.forumHE-medsektion.net zu finden

**„Festschrift“
zur Welt-Heileurythmie-Konferenz**

Einige Restexemplare in deutscher und englischer Sprache sind noch erhältlich.

Vertrieb über die Kooperative
Dürnau, Im Winkel 11
Frau U. Reisiger
D-88422 Dürnau, Tel: +49 (0)7582-9300-0
Email: druck@kooperative.de

oder in der Schweiz über
Medizinische Sektion am Goetheanum
CH-4143 Dornach/Schweiz
Email: sekretariat@medsektion-goetheanum.ch

Zum Preis von: 15,00 EURO / 24,00 CHF

Neuerscheinung auf Englisch!

Wir freuen uns, dass das Buch „Zur Physiologie der Heileurythmie“ von Dr. Broder und Elke von Laue im Frühling nun auch in englischer Sprache erscheinen wird.
Einen herzlichen Dank an die Übersetzer!

The Physiology of Eurythmy Therapy
Hans-Broder & Elke von Laue
Translated from German
by David MacGregor
Floris Books

23 x 16 cm, 224 pages, illustrated
ISBN 978-086315-740-0
paperback
£30.00 (US\$60.00)
Publication: 27 May 2010

www.florisbooks.co.uk

KONTAKT:

Die neue Website:
www.forumHE-medsektion.net

E-Mail:
ajaschke@forumHE-medsektion.net
info@forumHE-medsektion.net

Redaktionsschluss für den Newsletter Nr. 8 ist der 12. September 2010.

Es wäre Kraft und Geld sparend, wenn ihr – wo es möglich ist – die Berichte bereits in Deutsch und Englisch erstellen könntet.